

Gesch.-Z.: 671-07/3 277/3/65

Gegen Postzustellungsurkunde

Baugenehmigungzur Errichtung ~~oder wesentlichen Änderung~~ einer Feuerstätte über 20 000 kcl/h Nennheizleistung zum ~~Einbau~~ —
Aufstellen — ~~Auswechseln~~ einer Behälteranlage für Heizöl von mehr als 300 Litern BehälterinhaltHerrn - Frau ~~Firma~~ Josef Haaswohnhaft in Lenk, Kierster Str. 18

erteile ich hiermit unbeschadet privater Rechte Dritter die Genehmigung

- a) zur Errichtung ~~oder wesentlichen Änderung~~ einer Feuerstätte über 20 000 kcal/h Nennheizleistung,
 b) zum ~~Einbau~~ — Aufstellen — ~~Auswechseln~~ von 1 Lagerbehälter(n)
 mit einem Gesamtfassungsvermögen von 3.000 Litern Behälterinhalt einschließlich
 zugehöriger Rohrleitungen und Anschlüsse

auf dem Grundstück in Lenk, Kierster Str. 18

Flur Flurstück entsprechend den beiliegenden, als zugehörig bezeichneten und mit Prüfungsvermerk versehenen Bauvorlagen. Maßgebend für die Ausführung und den Betrieb sind:

1. die Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (BauO NW) vom 25. 6. 1962 (GV. NW. S. 373) und die zur Durchführung dieses Gesetzes ergangenen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften, insbesondere die 1. VO zur Durchführung der Bauordnung vom 16. 7. 1962 (GV. NW. S. 459),
2. die Unfallverhütungsvorschriften der Bauberufsgenossenschaft vom 15. 4. 1941 (Ausgabe 1948),
3. die Richtlinien für die bauaufsichtliche Behandlung von Ölheizungsanlagen; hier: DIN 4755 — Ölfeuerungen in Heizungsanlagen — und DIN 4787 — Ölbrenner — (bauaufsichtlich eingeführt durch RdErl. d. Min. f. Wiederaufbau vom 19. 1. 1960 — MBl. NW. 1960 S. 197 —),
4. die Verordnung über den Einbau, die Aufstellung und den Betrieb von Behälteranlagen für Heizöl (Heizölbehälter-Verordnung vom 23. 3. 1961 (GV. NW. 1961 S. 171) in Verbindung mit den vorläufigen Richtlinien für Lagerbehälter aus Stahl für flüssige Brennstoffe sowie mit dem Normblatt DIN 6608 — Geschweißte Behälter aus Stahl — (bauaufsichtlich eingeführt durch gemeinsamen RdErl. d. Min. für Wiederaufbau u. d. Min. für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 23. 4. 1959 — MBl. NW. 1959 S. 1285),
5. das Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit vom 30. 3. 1957 (BGBl. I S. 315),
6. die umstehenden und die in den Anlagen 1, 2 und 3 enthaltenen Hinweise, Auflagen und Bedingungen,
7. die Prüfungsvermerke in den Bauvorlagen.

RechtsmittelbelehrungGegen die in dieser Baugenehmigung enthaltenen Auflagen und Bedingungen kann innerhalb eines Monats nach Zustellung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim Kreisbauamtin Kempen schriftlich einzulegen oder zur Niederschrift zu erklären.

Wird der Widerspruch schriftlich erhoben, so empfiehlt es sich, ihn mit einer Abschrift einzureichen.

Ein Verschulden eines von Ihnen bestellten Bevollmächtigten würde Ihnen zugerechnet werden.

Hinweise:

1. Diese Baugenehmigung verliert ihre Gültigkeit, wenn nicht innerhalb eines Jahres nach ihrer Erteilung mit der Ausführung des Bauvorhabens begonnen oder wenn die Bauausführung ein Jahr lang unterbrochen worden ist. Eine Verlängerung der Baugenehmigung ist vor Ablauf der Gültigkeitsdauer schriftlich zu beantragen.
2. Der Baubeginn und die Wiederaufnahme der Bauarbeiten nach einer Unterbrechung von mehr als 3 Monaten sowie die Namen des verantwortlichen Unternehmers, des Fachbauleiters und des Erstellers der Heizungs- und Behälteranlage sind dem Bauordnungsamt rechtzeitig schriftlich anzuzeigen (siehe Anlage Nr. 4).
3. An der Baustelle ist ein Schild anzubringen, das die Bezeichnung des Bauvorhabens und die Namen und Anschriften des Bauherrn, des Planverfassers, des verantwortlichen Unternehmers oder Fachbauleiters enthalten muß.
4. Die Gebrauchsabnahme ist erforderlich und schriftlich beim Bauordnungsamt vor Abschluß der Arbeiten zu beantragen (siehe Anlage 5). Vor Aushändigung des Gebrauchsabnahmescheins darf die Anlage nicht in Betrieb genommen werden. Zum Gebrauchsabnahmetermin hat der Bauherr folgende Unterlagen vorzulegen:
 - a) Schriftliche Erklärung des verantwortlichen Unternehmers bzw. Fachbauleiters, daß die Bestimmungen der Normblätter DIN 4755 und DIN 4787 sowie die mit RdErl. vom 23. 4. 1959 (MBI. NW. S. 1285) bauaufsichtlich eingeführten vorläufigen Richtlinien für Lagerbehälter aus Stahl für flüssige Brennstoffe beachtet sind und daß die Anlage betriebssicher ist (siehe Anlage Nr. 6),
 - b) Bescheinigung über die Benutzbarkeit der Behälteranlage nach dem Muster der Anlage zur Heizölbehälter-Verordnung (siehe Anlage Nr. 7); die Bescheinigung ist bei oberirdischen, einschließlich der in begehbaren Räumen aufgestellten Behältern vom verantwortlichen Unternehmer, vom Fachbauleiter oder von einem fachkundigen Ingenieur, bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behältern von einem anerkannten Sachverständigen gemäß § 10 Heizölbehälter-Verordnung auszustellen.
 - c) Werksbescheinigung, aus der sich die Werkstoffe, die Bauart und der Korrosionsschutz der Behälteranlage, die auf dem Herstellerschild enthaltenen und die am Domflansch eingeschlagenen Angaben sowie die Art der vom Hersteller durchgeführten Prüfungen ergeben.
 - d) Bescheinigung des Bezirksschornsteinfegermeisters über die Benutzbarkeit der Schornsteine und der Feuerstätte.
5. Auf die Bußgeldvorschriften der Bauordnung und der Heizölbehälter-Verordnung wird besonders hingewiesen. Hiernach können Zuwiderhandlungen gegen die genannten Verordnungen mit einer Geldbuße geahndet werden.
6. Wer als Bauherr, Baumeister oder Bauhandwerker einen Bau oder eine Ausbesserung, wozu die polizeiliche (bauaufsichtliche) Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem durch die Behörde genehmigten Bauplan ausführt oder ausführen läßt, kann nach § 367 Abs. 1 Nr. 15 des Strafgesetzbuches bestraft werden.

Auflagen und Bedingungen:

1. Die mit der Heizölbehälteranlage verbundenen Ölleitungen müssen so beschaffen sein, daß Undichtheiten jederzeit erkennbar sind und austretendes Heizöl sicher aufgefangen wird.
2. Für den Fall, daß die Behälteranlage ganz oder teilweise unterirdisch eingebaut wird, muß sie nach § 4 der Heizölbehälterverordnung in Abständen von mindestens Jahren, erstmals spätestens bis zum
c) ☐ einen anerkannten Sachverständigen auf ihren ordnungsmäßigen Zustand überprüft werden. Die Prüfung ist vom Betreiber der Behälteranlage auf eigene Kosten zu veranlassen. Über das Ergebnis der Prüfung stellt der Sachverständige eine Bescheinigung nach vorgeschriebenem Muster aus. Diese ist der Bauaufsichtsbehörde innerhalb der genannten Fristen vorzulegen.
3. Das beigelegte Merkblatt über die Betriebs- und Verhaltensvorschriften für die Lagerung von Heizöl ist in der Nähe der Behälteranlage an gut sichtbarer Stelle dauerhaft anzubringen.

Auszug aus der Ersten Verordnung zur Durchführung der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.7.1962 (GV. NW. S. 459)

Teil III: Besondere Anforderungen an Heizräume

§ 41

Heizräume

1. Feuerstätten für feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe zur zentralen Beheizung (Warmwasser-, Heißwasser-, Niederdruckdampf- und Luftheizungen), Warmwasserbereitung, Betriebs- oder Wirtschaftswärmeerzeugung mit einer Gesamtheizleistung von mehr als 40 000 kcal/h sind in einem besonderen Heizraum aufzustellen, für den die §§ 42 bis 44 gelten.
2. Absatz 1 gilt nicht für Luftherhitzer, die nach ihrer Bauart in den zu beheizenden Räumen betrieben werden.

§ 42

Bemessung des Heizraumes

1. Der Heizraum ist so zu bemessen, daß die Feuerstätten ordnungsmäßig bedient und von allen Seiten gewartet werden können, insbesondere muß vor, neben und hinter der Feuerstätte zur leichten Reinigung ausreichend freier Raum vorhanden sein.
2. Die lichte Höhe des Heizraumes muß bei Feuerstätten mit einer Gesamtnennheizleistung bis zu 60 000 kcal/h mindestens 2,10 m, bei Feuerstätten mit einer größeren Gesamtheizleistung mindestens 2,40 m betragen.
3. Bei Feuerstätten, deren obere Plattform während des Betriebes betreten wird, soll die lichte Höhe zwischen Plattform und Unterkante Decke oder Unterzug mindestens 2,20 m betragen. Als Durchgangshöhe muß mindestens 1,80 m freibleiben.

§ 43

Wände, Decken, Fußböden und Türen

1. Die Wände und Decken von Heizräumen müssen feuerbeständig sein; das gleiche gilt für tragende Pfeiler und Stützen der Heizräume.
2. Die Fußböden der Heizräume und der zugehörigen Nebenräume sind aus nicht brennbaren Baustoffen herzustellen.
3. Türen von Heizräumen müssen nach außen aufschlagen. Türen, die nicht ins Freie führen, müssen mindestens feuerhemmend und selbstschließend sein.

§ 44

Belichtung, Lüftung und Beleuchtung

1. Der Heizraum muß mindestens ein unmittelbar ins freie führendes Fenster haben. Die Fensterfläche soll mindestens $\frac{1}{12}$ der Grundfläche des Heizraumes betragen. Die Vorrichtungen zum Öffnen und Schließen der Fenster müssen in halber Höhe angebracht und leicht zu betätigen sein.
2. Heizräume müssen eine ständig wirksame Lüftung haben. Die Luft soll unmittelbar dem Freien entnommen werden. Die Zuluftöffnungen müssen in der Nähe des Fußbodens an der Feuerstätte liegen und einen Gesamtquerschnitt von mindestens dem halben erforderlichen lichten Querschnitt der Schornsteine haben. Wird die Zuluft einem Schacht entnommen, so muß sein Querschnitt mindestens um die Hälfte größer sein als der Querschnitt der Zuluftöffnungen. Die Schachtsohle muß mindestens 30 cm unter der Zuluftöffnung liegen.
3. Abweichend von Absatz 2 Satz 3 muß bei Heizräumen mit Gasfeuerstätten der Gesamtquerschnitt der Zuluftöffnungen so groß sein, daß für je 1000 kcal/h Nennheizleistung ein freier Querschnitt von mindestens 5 cm² vorhanden ist, mindestens jedoch 300 cm².
4. Der erforderliche Mindestquerschnitt der Zuluftöffnungen oder -schächte darf durch Gitter nicht eingeschränkt werden.
5. Heizräume von Feuerstätten für feste oder flüssige Brennstoffe müssen eine Abluftöffnung mit Ablufschacht haben. Ablufschächte müssen wie Schornsteine über Dach geführt werden und sollen neben einem Schornstein liegen.
6. Heizräume für Gasfeuerstätten müssen Abluftöffnungen haben, die unmittelbar ins Freie führen und an einer Außenwand liegen; sie sollen an derselben Seite wie die Zuluftöffnungen liegen. Dies gilt nicht für Außenwand-Gasfeuerstätten nach § 42 Abs. 4 der Bauordnung.

7. Die Abluftöffnung nach den Absätzen 5 und 6 sind möglichst nahe unter der Decke anzuordnen; sie dürfen nicht verschließbar und im Heizraum nicht vergittert sein und müssen bei natürlichem Auftrieb einen freien Querschnitt von mindestens 25 v. H. der Schornsteinquerschnitte, mindestens jedoch 180 cm² haben.
8. Lüftungsleitungen innerhalb von Heizräumen müssen feuerbeständig sein.
9. Heizräume müssen eine elektrische Beleuchtungsanlage haben.

Teil IV: Brennstofflagerräume und Brennstofflagerung

§ 45

Brennstofflagerräume

1. Werden feste Brennstoffe für Feuerstätten mit einer Gesamtnennheizleistung von mehr als 125 000 kcal/h in Gebäuden gelagert, so ist ein besonderer Raum ohne Feuerstätten (Brennstofflagerraum) erforderlich, der vom Heizraum durch eine Wand aus nicht brennbaren Baustoffen getrennt sein muß. Öffnungen in dieser Wand sind zulässig. Der Brennstofflagerraum darf nicht anderweitig genutzt werden.
2. Wird Heizöl für Feuerstätten in Gebäuden gelagert, so ist ein Brennstofflagerraum mit feuerbeständigen Wänden und Decken erforderlich. Der Fußboden dieses Raumes muß ölundurchlässig sein und aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen. Türen müssen dicht und selbstschließend sein. Der Raum muß gelüftet werden können.
3. Werden feste und flüssige Brennstoffe in einem Brennstofflagerraum gelagert, so sind Vorkehrungen zu treffen, daß auslaufende flüssige Brennstoffe mit festen Brennstoffen nicht in Berührung kommen können.
4. An der Tür eines Brennstofflagerraumes, in dem Heizöl gelagert wird, ist außen ein auffälliger, dauerhafter Anschlag mit dem Wortlaut „Heizöllagerung! Feuer und Rauchen verboten!“ anzubringen.
5. Brennstofflagerräume müssen eine elektrische Beleuchtungsanlage haben.
6. Lüftungsleitungen innerhalb von Brennstofflagerräumen müssen feuerbeständig sein.
7. Brennstofflagerräume, in denen Heizöl gelagert wird, dürfen nur über Heizölsperren oder Heizölabscheider an Anlagen für Abwasser oder Niederschlagwasser angeschlossen werden.
8. In der Nähe von Brennstofflagerräumen, in denen Heizöl gelagert wird, muß ein für Brandklasse B geeigneter Handfeuerlöscher griffbereit angebracht sein.

§ 46

Lagerung von Heizöl außerhalb von Brennstofflagerräumen

1. In Gebäuden darf Heizöl außerhalb von Brennstofflagerräumen gelagert werden
 1. in Wohnungen
 - a) in Kanistern bis zu 40 Liter je Wohnung,
 - b) in ortsfesten Vorratsbehältern bis zu 100 Liter je Wohnung;
 2. in Heizräumen bis zu einer Gesamtmenge von 3000 Liter;
 3. außerhalb von Wohnungen in Räumen ohne Feuerstätten
 - a) in Kanistern bis zu 1000 Liter je Gebäude,
 - b) in Fässern und Tanks bis zu 5000 Liter je Gebäude.

Die Gesamtlagermenge darf 5000 Liter je Gebäude nicht überschreiten. Sind die Gebäude in Brandabschnitte unterteilt, so gelten die Höchstlagermengen für die einzelnen Brandabschnitte.

2. Absatz 1 Nr. 2 gilt nur, wenn
 1. die Heizräume die Anforderungen des § 45 Abs. 2 erfüllen und
 2. die Vorratsbehälter von der Feuerungsanlage einen seitlichen Abstand von mindestens 2 m haben; ein geringerer Abstand kann gestattet werden, wenn ein ausreichender Schutz gegen Strahlungswärme angeordnet wird.
3. Im Falle des Absatzes 1 Nr. 3 Buchstabe b) müssen die Räume feuerbeständige Wände und Decken haben und zu lüften sein.
4. Für Räume, in denen Heizöl gelagert wird, gilt § 45 Abs. 3 bis 7 entsprechend; § 45 Abs. 4 gilt nicht für die Heizöllagerung in Wohnungen.
5. Bei Lagerung von Heizöl bis zu insgesamt 1000 Liter je Gebäude oder Brandabschnitt ist zur Brandbekämpfung trockener Sand oder ein anderes geeignetes Löschmittel vorrätig und griffbereit zu halten. Werden größere Heizölvorräte in Gebäuden gelagert, so muß ein für Brandklasse B geeigneter Handfeuerlöscher vorhanden sein.

Auflagen für Ölfeuerungen in Heizungsanlagen und für Ölbrenner

1. Bis zur Gebrauchsabnahme ist eine schriftliche Erklärung des verantwortlichen Unternehmers bzw. Fachbauleiters vorzulegen, in der er ausdrücklich bescheinigt, daß die Bestimmungen der Normblätter DIN 4755 und DIN 4787 beachtet sind und daß die Anlage betriebssicher ist.
2. Es darf nur Heizöl nach DIN 51603 mit einem Flammpunkt über 55° C verwendet werden.
3. Die Entlüftungsleitung muß von dem höchsten Punkt eines Heizölbehälters ins Freie führen; sie muß unabsperrbar sein und soll 2,5 m über Erdgleiche ausmünden. Sie ist gegen das Eindringen von Fremdkörpern und Wasser zu sichern.
4. Alle Entnahmeleitungen, durch die Heizöle aus Behältern ausfließen können, müssen mit Ausnahme der Überlaufleitung und der Entlüftungsleitung an gut zugänglicher Stelle unmittelbar am Behälter absperrbar sein.
5. Es ist sicherzustellen, daß kein Heizöl (auch kein Überlauföl) in die Kanalisation oder in das Grundwasser gelangen kann.
6. Heizöl-Leitungen und etwa verwendete Dichtungen müssen hinsichtlich der Verlegung und der Werkstoffe so ausgeführt werden, daß sie den auftretenden mechanischen, chemischen (Ölbeständigkeit) und thermischen Beanspruchungen standhalten. Die Leitungen sind fest zu verlegen, öldicht zu schweißen oder mit öldichten Rohrverschraubungen bzw. Flanschen zu verbinden. Bewegliche (flexible) Leitungen dürfen nur verlegt werden, wenn sie sichtbar und nicht länger als 1 m sind.
7. Es dürfen nur solche Ölbrenner eingebaut werden, die den technischen Bedingungen von DIN 4787 entsprechen.
8. Die Heizöl-Zufuhr zur Feuerung muß unterbrochen werden können:
 - a) durch eine zwangsgesteuerte Absperrung, die bei Ausfall der Zerstäubungseinrichtung (z. B. bei Ausfall des elektrischen Stromes oder der Gebläseluft) oder bei Ausbleiben, Abreißen bzw. Nichtzustandekommen der Flamme, die Ölzufuhr selbsttätig unterbricht;
 - b) durch eine Schnellschlußvorrichtung unmittelbar am Ölaustritt des Behälters, sofern das Öl den Brennern aus Holzbehältern mit Gefälle zuläuft. Eine Betätigung dieser Vorrichtung von ungefährdeter Stelle muß auch im Falle einer Gefahr möglich sein.
9. Für das Abschalten der Gesamtanlage einschließlich Vorwärmung ist ein elektrischer Notschalter außerhalb des Heizraumes an einer leicht zugänglichen und nicht gefährdeten Stelle anzubringen.
10. Geeignete Löschvorrichtungen (z. B. Feuerlöscher nach DIN 14406) sind vorrätig und betriebsbereit zu halten.
11. Im Heizraum ist an sichtbarer Stelle eine Bedienungsanweisung in dauerhafter Ausführung anzubringen, aus der die Art des Heizöles, die Wartung der Anlage, die Inbetriebnahme und das Stillsetzen der Ölbrenner sowie die bei Störung oder Gefahr zu ergreifenden Maßnahmen hervorgehen.
12. Jeder Ölbrenner muß an sichtbarer Stelle mit einem dauerhaft angebrachten Geräteschild mit folgenden Angaben versehen sein:
 - a) Name des Herstellers (ggfls. Herstellerzeichen),
 - b) Typenbezeichnung,
 - c) Baujahr,
 - d) Fabriknummer,
 - e) Öldurchsatz in kg/h (Angabe des kleinsten und größten Durchsatzes),
 - f) Baumuster-Kennzeichen, (Herstellerzeichen, Baumuster-Nummer und DIN-Verbandszeichen).


Die Leistungsschilder der elektrischen Geräte sind sichtbar anzubringen.

Das Geräteschild soll nach DIN 825 und die Beschriftung nach DIN 1451 (Engschrift) ausgeführt werden. Die für den Brenner geeigneten Ölsorten (Wahl der Bezeichnung entsprechend DIN 51603, Mai 1957, „Heizöle, Mindestanforderungen“) und die höchstzulässige Viskosität sind auf der mitzuliefernden Betriebsanleitung anzugeben.

Auszug

aus der Verordnung über den Einbau, die Aufstellung und den Betrieb von Behälteranlagen für Heizöl (Heizölbehälter-Verordnung) vom 23.3.61 (GV. NW. S. 171—174)

§ 3

1. Zum Gebrauchsabnahmetermin hat der Bauherr eine **Bescheinigung** über die Benutzbarkeit der Behälteranlage nach  Muster A der Anlage zu dieser Verordnung beizubringen. Die Bescheinigung ist bei oberirdischen, einschließlich der in begehbaren Räumen aufgestellten Behälter vom verantwortlichen Unternehmer, vom Fachbauleiter oder von einem fachkundigen Ingenieur, bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behältern von einem anerkannten Sachverständigen auszustellen.
2. **Spätestens** mit der Bescheinigung nach Abs. 1) ist der Baugenehmigungsbehörde auch eine **Werksbescheinigung** vorzulegen, aus der sich die Werkstoffe, die Bauart und der Korrosionsschutz der Behälteranlage, die auf dem Herstellerschild enthaltenen und die am Domflansch eingeschlagenen Angaben sowie die Art der vom Hersteller durchgeführten Prüfungen ergeben.

§ 4

1. Behälteranlagen, die ganz oder teilweise unterirdisch eingebaut sind, unterliegen wiederkehrenden Prüfungen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand durch einen anerkannten Sachverständigen. Die Prüfung ist von dem Betreiber der Behälteranlage auf eigene Kosten zu veranlassen und der zuständigen Behörde durch eine Bescheinigung nach dem Muster B der Anlage zu dieser Verordnung nachzuweisen.
2. Die Prüfung ist mindestens alle 5 Jahre vorzunehmen.

§ 5

1. Die Bauart, die Herstellung, die Werkstoffe, der Korrosionsschutz und die betriebliche Ausstattung der Behälteranlagen, ihr Aufstellungsort und ihr Einbau oder ihre Aufstellung müssen mindestens den Anforderungen entsprechen, die in der Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBI. NW.) — Gliederungs-Nr. 23212 — bekanntgemacht sind (u. a. „Vorläufige Richtlinien für Lagerbehälter aus Stahl für flüssige Brennstoffe“).
2. Behälteranlagen dürfen nur von solchen Unternehmern eingebaut werden, die die erforderliche Sachkunde und Erfahrung besitzen, und die über fachkundiges Personal und geeignete Einrichtungen für eine ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten verfügen.

§ 6

1. Behälteranlagen, in denen nicht ausschließlich schwerflüssige, nur im erwärmten Zustande pumpfähige Heizöle gelagert werden, müssen durch eine geeignete Einrichtung gegen Überfüllen gesichert sein (Überfüllsicherung).
2. Es dürfen nur solche Überfüllsicherungen eingebaut werden, deren Eignung durch eine vom Minister für Wiederaufbau anerkannte Stelle festgestellt und in der Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBI. NW.) — Gliederungs-Nr. 23212 — bekanntgemacht ist.

§ 7

1. **Behälteranlagen müssen so aufgestellt oder eingebaut werden, daß Undichtigkeiten jederzeit erkennbar sind und austretendes Heizöl sicher aufgefangen wird.** Bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behälteranlagen muß austretendes Heizöl sichtbar aufgefangen werden, wenn die Behälter nicht mit geeigneten Kontrollgeräten zur selbsttätigen Anzeige von Undichtigkeiten ausgestattet sind.
3. Es dürfen nur solche Kontrollgeräte eingebaut werden, deren Eignung durch eine vom Minister für Wiederaufbau anerkannte Stelle festgestellt und in der Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBI. NW.) — Gliederungs-Nr. 23212 — bekanntgemacht ist.

§ 9

1. Beim Füllen, Umfüllen oder Entleeren von Behälteranlagen darf kein Heizöl verschüttet werden. Beim Betrieb anfallende Rückstände wie Ölschlamm und sonstige mit Heizöl durchsetzte Abfälle müssen aufgefangen und so beseitigt werden, daß insbesondere eine schädliche Verunreinigung der Gewässer im Sinne des § 26 Abs. 2 und des § 34 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes oder Brandgefahr nicht zu besorgen ist.
2. Ist infolge Undichtheit oder beim Füllen einer Behälteranlage Heizöl in den Erdboden, in ein Gewässer oder in die Abwasserleitung gelangt, oder werden bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behälteranlagen Undichtheiten vermutet, so ist dies unverzüglich der nächsten Ordnungsbehörde, der zuständigen Sonderordnungsbehörde oder der Polizei anzuzeigen. Anzeigepflichtig sind die Betreiber und für die beim Füllen verursachten Verunreinigungen auch die mit dem Füllen der Behälteranlage beauftragten Personen.
3. Jeder Betreiber einer Behälteranlage hat die vorstehenden Betriebs- und Verhaltensvorschriften und die hierzu vom Minister für Wiederaufbau herausgegebenen Anweisungen an gut sichtbarer Stelle in der Nähe der Anlage dauerhaft anzubringen.

§ 10

Sachverständige im Sinne des § 3 Abs. 1 und des § 4 Abs. 1 sind:

- a) die Sachverständigen im Sinne des § 17 Abs. 1 der Verordnung über brennbare Flüssigkeiten vom 18. Februar 1960 (BGBl. I S. 85),
- b) die vom Minister für Wiederaufbau im Benehmen mit den beteiligten Ministern anerkannten Personen oder Stellen.

§ 11

Zu widerhandlungen gegen § 1 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2, § 4, § 5 Abs. 1, § 6 Abs. 1 und 2, § 7 Abs. 1 und 3, § 8 und 9 dieser Verordnung können mit einer Geldbuße bis zu 1000 DM geahndet werden. § 41 Abs. 1 Nr. 1 des Wasserhaushaltsgesetzes bleibt unberührt.

- 12) Boden und Sockel der Ölauffangwanne sind ölundurchlässig auszuführen.
Hierzu ist auf dem Zementputz ein antl. zugelassener, ölbeständiger Anstrich aufzubringen.
- 13) Zwischen Öltank und Umfassungswänden ist ein begehbarer Abstand von mind. 40 cm zu halten.
- 14) Der Zugang zum Heiz- bzw. Öllagerraum ist mit einer nach außen aufschlagenden, selbstschließenden, feuerhemmenden Türe gem. DIN 18082 zu versehen.
- 15) In der Nähe des Brennstofflagerraumes ist ein für Brandklasse B geeigneter Handfeuerlöscher griffbereit anzubringen.
- 16) Be- und Entlüftungsschacht des Heizraumes müssen mind. den in § 44 der beiliegenden Richtlinien genannten Querschnitt aufweisen.
- 17) Das Grundstück liegt in einem ausgewiesenen, schutzbedürftigen Gebiet einer öffentlichen Wasserversorgungsanlage. Die Baugenehmigung wird daher unter dem Vorbehalt erteilt, daß nach der zu erwartenden Rechtsverordnung (§ 27 (5) LWG) noch nachträglich Auflagen zum Schutze des Grundwassers erteilt werden können.
- 18) Die auf Seite 2 dieser Baugenehmigung unter a - d aufgeführten Unterlagen sind mit dem Antrag auf Gebrauchsabnahme, vor Inbetriebnahme der Anlage, dem Kreisbauamt in Kempen vorzulegen.

Im Auftrage:

(Herrwig)
Kreisbauamtmann

- 1.) Verm. Geb. Kontr. 11/4162 8.
- 2.) An Bauherr u. Gemeinde
- 3.) Mitteilung an Bauberufsgen.
- 4.) Verm. zur Kartei
- 5.) z. d. A.



Geb.: D17 48.

De 2.11.

**Amtsverwaltung
des Amtes Lank (Niederrhein)**

Der Amtsdirektor

Fernruf: Amt Lank 255 und 256

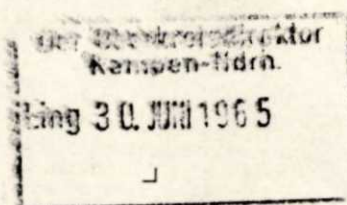
4151 Lank, den 29. 6. 65
Postschließfach 14
Bauamt /sch

Konten der Amtskasse:
Postscheck Köln 23876
Girokonto der Kreissparkasse
Kempen-Krefeld, Zweigstelle Lank Nr. 495

┐ Absender: Amtsverwaltung 4151 Lank (Ndrh.), Postschließfach 14 ┐

An den
Oberkreisdirektor
Kreisbauamt

4152 K e m p e n



Betr.: Errichtung einer Ölfeuerungsanlage
für Herrn Josef H a a s, Lank, Kierster Str. 18

Als Anlage überreiche ich Ihnen die Antragsunterlagen
in dreifacher Ausfertigung für o.a. Bauvorhaben zur
weiteren Bearbeitung.

Im Auftrage :

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Flamm', written over a horizontal line.

Amtsbauinspektor

Baubeschreibung
zur Behälteranlage für Heizöl

des Herrn Josef Haas in 4151 Lank /Ndrh,
Name des Betreibers Ort
Kierster -straße/Platz Nr. 18 als Bestandteil der Anzeige vom 196

Nr.	Frage (Nichtzutreffendes streichen)	Antwort (vom Betreiber auszufüllen)
1	Anzahl der Behälter: mit/ohne kommunizierende Verbindungsleitungen? .	<u>1</u> Stück
2	Fassungsvermögen a) einzeln: b) insgesamt:	<u>3.000</u> Liter <u>--</u> Liter
3	Heizölsorte (z. B.: EL, M oder S)	nach DIN 51603 <u>lt. beiliegendem</u>
4	Werkstoffe a) der Behälter (z. B. Stahlblech 6 mm): b) der ölführenden Leitungen außerhalb des Gebäudes: innerhalb des Gebäudes:	<u>Stahlblech 5 mm</u> <u>innerhalb des Gebäudes</u>
5	Bauart der Behälter: (z. B. Batteriebehälter ovale Form, liegender zylindrischer Behälter nach DIN 6608 Bl. 1 - Gütezeichen RAL - RG 998)	<u>Einschweißtank</u>
6	Datum des Einbaues/der Aufstellung:	Monat <u>in ca. 2 Wochen</u>
7	Korrosionsschutz: (z. B. Grundanstrich und Schutzanstrich oder Grundanstrich und 4 mm dicke Schutzschicht aus Bitumen mit Gewebeeinlage aus Glasfaserstoffen, katho- discher Korrosionsschutz)	<u>Grundanstrich und Schutzanstrich</u>
8	Betriebliche Ausstattung der Behälteranlage: a) Entlüftungsleitung, unabsperrbar und 2,5 m über Erdgleiche ins Freie ausmündend b) Füllleitung, Anschluß liegt außerhalb des Gebäudes und ist verschließbar c) Kontrollvorrichtung für den Heizölstand: (z. B. Peilvorrichtung oder Ölstandanzeiger) d) Heizölentnahmeleitung, unmittelbar am Behälter absperrbar e) Heizöl-Überlauf- oder -Rücklaufleitung, die in den Vorratsbehälter zurückführt f) Überfüllsicherung (nach § 6 der Heizölbehälter- Verordnung) g) Kontrollgerät zur selbsttätigen Anzeige von Undichtheiten (nur bei ganz oder teilweise im Erdreich eingebetteten Behälteranlagen ohne Auffangvorrichtung nach § 7 der Heizölbehälter-Verordnung)	<u>ja/nein</u> <u>ja/nein</u> <u>ja/nein</u> <u>ja/nein</u> <u>Inhaltsmesser</u> <u>ja/nein</u> <u>ja/nein</u> <u>ja/nein</u> <u>ja/nein</u> <u>ja/nein, eingebaut im</u> <u>19</u> Monat - Jahr Typenbezeichnung: Prüfzeichen: <u>ja/nein, eingebaut im</u> <u>19</u> Monat - Jahr Typenbezeichnung: Prüfzeichen:

Bitte wenden!



Nr.	Frage (Nichtzutreffendes streichen)	Antwort (vom Betreiber auszufüllen)
9	Baustoffe und Bauart des Lagerraumes (nur bei Lagerung der Behälter in Gebäuden)	
	a) Außenwände	Klinker
	b) Innenwände	"
	c) Decke	Beton
	d) Fußboden	"
	e) Türen	Stahl
10	Auffangvorrichtung für auslaufendes Heizöl	ja/nein
	a) Art (z. B. Doppelwand aus Stahl, Auffangwanne aus Stahlblech, Stahlbeton B 300 nach Zeichnung, ölundurchlässiger, wannenartig ausgebildeter Fußboden des Lagerraumes):	ölundurchlässiger, wannenartig ausgebildeter Fußboden des Lagerraumes
	b) Fassungsvermögen:	ca. 3.500 Liter
11	Gefährdung der Behälteranlage durch Wasser	ja/nein
	a) Höchster Grundwasserstand (nur bei unterirdischer Lagerung außerhalb von Gebäuden)	m unter Geländeoberfläche
	b) Liegt das Grundstück innerhalb eines Überschwemmungsgebietes?	ja/nein
12	Bodenverhältnisse (nur bei Lagerung außerhalb von Gebäuden! Zum Beispiel Bodenarten, Schichtdicken, Durchlässigkeit, gewachsener oder aufgeschütteter Boden, Bergsenkungsgebiet u. dgl.)	
13	Hersteller oder Lieferant des Behälters (Name und Sitz)	Fa. Reinhard Bongardt & Sohn Rheinhausen
14	Der für den Einbau/die Aufstellung verantwortliche Unternehmer/Fachbauleiter (Name und Anschrift)	Fa. Theodor Fehmers, Lank, Hauptstr.7
15	Sonstige Angaben: (z. B. besondere Maßnahmen gegen Bergschäden, gegen Aufschwimmen des Behälters bei Hochwasser oder hohem Grundwasserstand, Brandschutzmaßnahmen, Feuerlöschvorkehrungen)	1 Feuerlöscher

4151 Lank /Ndrh., den 14. Juni 19 65

Der Bauherr/Betreiber

Bauaufsichtlich geprüft

Anlage zum Bauschein - Nr. 2773/65

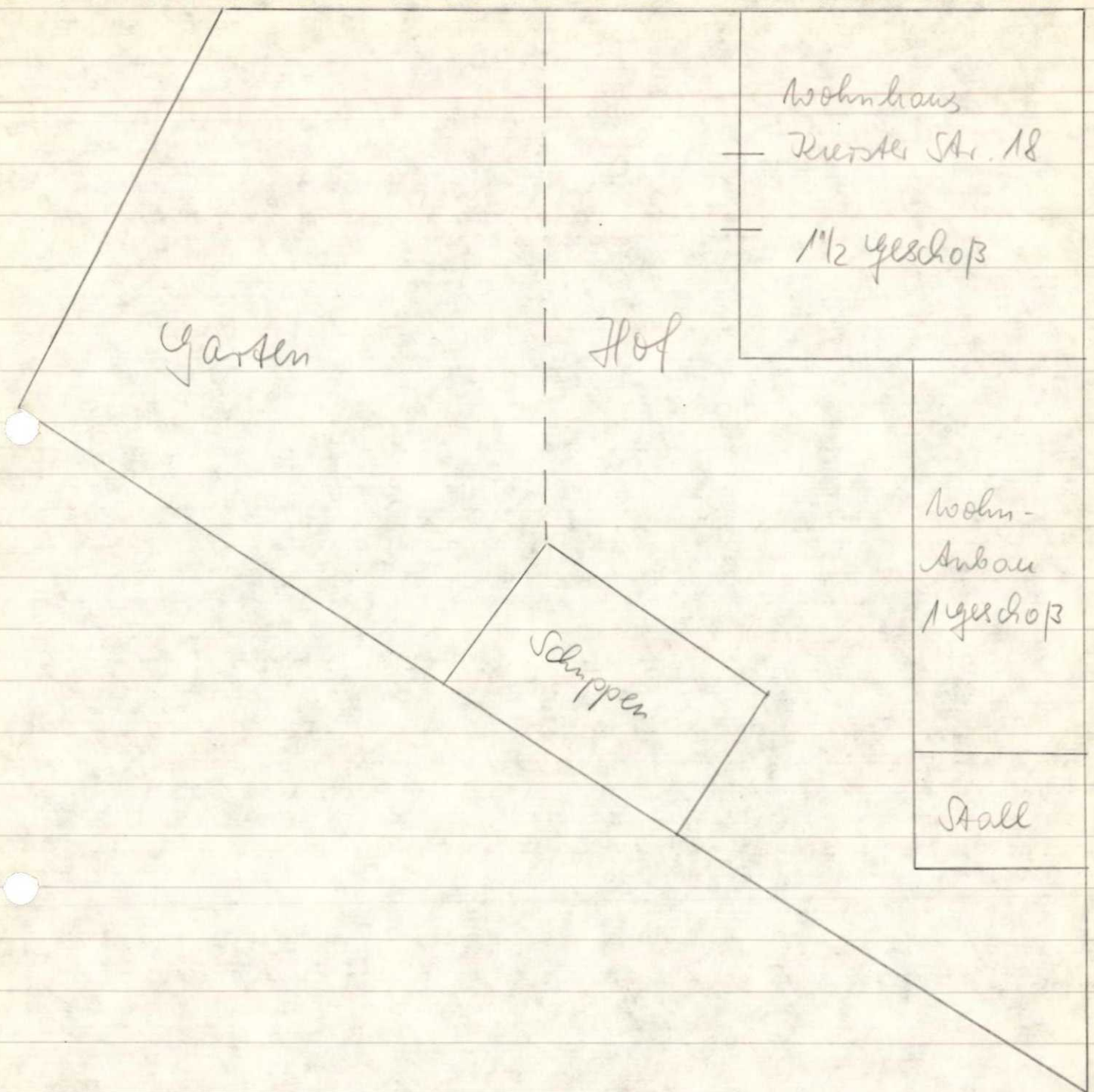
Kampen-N'rh., den 22. Nov. 1965

(Deges)

Bauingenieur

Josef Maier
Unterschrift

Kriester Str.



Lageplan
Eigentümer

Haus Kriester Str. 18
Josef Haas

Maßstab

1 : 150

Bauaufsichtlich geprüft

Anlage zum Bauschein - Nr. 2773/65

Kempen-N'rh., den 2. Nov. 1965

Deges
(Deges)
Bauingenieur BA3

Hand-drawn floor plan of a room with dimensions and furniture:

- Dimensions:**
 - Top horizontal segments: $\leftarrow 3,45 \rightarrow$ and $\leftarrow 3,45 \rightarrow$
 - Right vertical segment: $\uparrow 3,45 \downarrow$
 - Bottom horizontal segment: $\leftarrow 4,80 \rightarrow$
 - Bottom right vertical segment: $\uparrow 3,45 \downarrow$
- Furniture and Features:**
 - 3.000 Liter Tank:** A brown rectangle in the top left.
 - Anlage unter 30.000 WE:** A blue rectangle with a red circle on its left side.
 - KOK:** A small square with the letters "KOK" inside, located to the right of the blue rectangle.
 - TREPPENHAUS:** A large rectangle in the bottom left corner.
- Labels and Annotations:**
 - Entlüftung:** An arrow pointing to the top-left corner of the room.
 - Fällleitung:** A vertical line with a crossbar at the top, located between the tank and the right side.
 - h \approx 1,20 m:** A green label with a dimension line indicating the height of the blue rectangle.
 - Green lines:** A green line connects the top-right corner of the blue rectangle to the top-right corner of the "KOK" square. Another green line connects the bottom-left corner of the blue rectangle to the bottom-left corner of the "KOK" square.

Keller's geschöpf Haus Kruuse St. 18
Eigenthümer Josef Haas

Bauingenieur

Theodor Fehmers

Heizungen · Ölfeuerungen

Lank a. Rheln

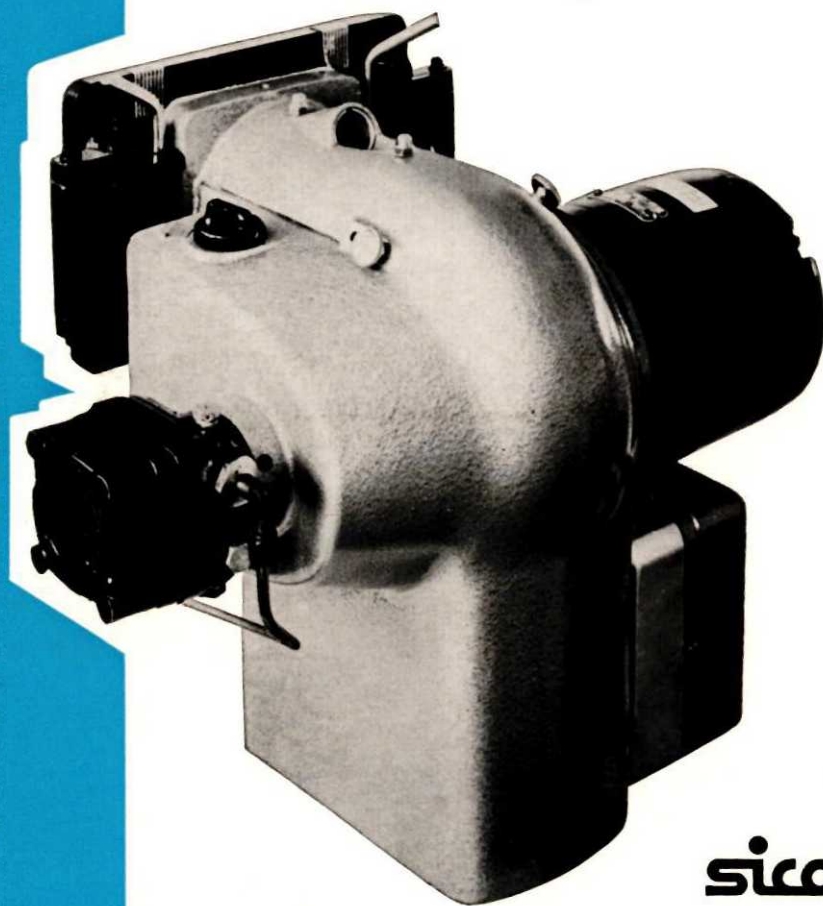
Analyse des Heizöles (dünnfl. Mineralöl) „Extra L“

Kenndaten gem. DIN 51603

Spez. Gewicht bei 15 ° C	ca. 0,86
Viskosität bei 20 ° C	ca. 1,8 ° E
Flammpunkt	55 °
Condradsonstest, Höchst Gew. ‰	0,12
Aschegehalt	Spuren
Heizwert (unterer)	10 000 kcal/kg
Stockpunkt	unter - 20 ° C
Wassergehalt	0 ‰
Schwefel	unter 1 ‰

Bezugsquellen können auf Wunsch gerne bekanntgegeben werden.

sicoFlamm



sicoFlamm-
Ölbrenner
meistern Heizprobleme

Georg Meier
Lehrstuhl für Heizungsanlagen
am Institut für Heizung
Klimatisierung, Tel. 142

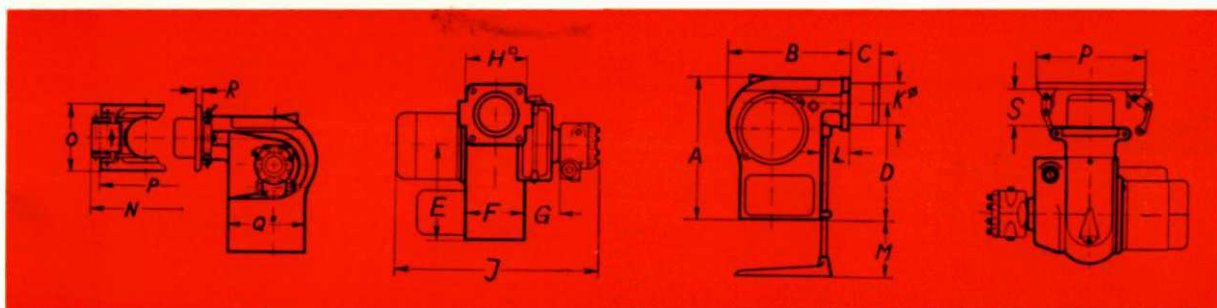
BESCHREIBUNG DER *sicoflamm* -LEICHTÖLBRENNER

STANDARD-AUSFÜHRUNG

- GEHÄUSE:** Formschön, aus hochwertiger Aluminium-Legierung, in einem Stück gegossen. Hervorragende Schwingungsdämpfung.
- MOTOR:** 220 Volt oder 220/380 Volt, geräuschloser Lauf auf selbstschmierenden Gleitlagern, rundfunk- und fernsehtentstört.
- GEBLÄSE:** Statisch und dynamisch ausgewuchtet auf die Motorwelle montiert. Geräuscharm und leistungsstark. Luftzufuhr regulierbar.
- PUMPE:** Kombinierte Saug- und Druckpumpe für 1- oder 2-Strang-System, mit eingebautem Feinfilter und stufenlosem Druckregelventil.
- TRAFO:** 2 x 5000 Volt, im Mittelpunkt geerdet, rundfunk- und fernsehtentstört.
- STEUERGERÄT:** Mit Fotowiderstand, fertig am Brenner montiert und verdrahtet. DIN-geprüft, mit allen erforderlichen Kontroll- und Sicherheits-Funktionen ausgerüstet.

Maßskizze und Leistungstabelle

(Angaben unverbindlich, Änderungen vorbehalten)



Brenner- Type	Brennerleistung kcal/h	Kessel-Heiz- fläche in qm	Motor PS	A	B	C	D	E	F	G	H	J	K	L	M	N	O	P	Q	R	S
SICO- FLAMM																					
ND-1	7000– 40000	0.7– 4.0	1/6																		
HDu-0	14000– 25000	1.4– 2.5		335	295	75	275	210	125	95	125	470	100	65	beliebig	280	170	235	205	13	85
HDu-1	20000– 40000	2.0– 4.0																			
HDu-2	30000– 90000	3.0– 9.0	1/6	385	320	80	325	245	125	110	125	470	108	75		300	170	235	210	13	90
HDu-3	80000– 200000	8.0– 20.0	1/4	465	400	95	395	270	130	120	155	500	130	95		345	190	275	275	15	110
HDu-4	180000– 400000	18.0– 40.0	1/3	550	505	110	460	310	155	145	185	580	158	115		405	240	330	340	20	120
HDu-5	400000–1000000	40.0–100.0	1.1	910	615	255	760	475	250	185	300	685	280	100		715	350	470	550	25	300

sicoflamm -Ölbrenner sind DIN-geprüft und vom TÜV zugelassen.

Landkreis Kempen-Krefeld

Der Oberkreisdirektor
als untere Bauaufsichtsbehörde

4152 Kempen Ndrh., den 8. Nov. 1965 19.....

Gesch.-Z.: 671-07/3 277/3/65

Gegen Postzustellungsurkunde

Baugenehmigung

zur Errichtung ~~oder wesentlichen Änderung~~ einer Feuerstätte über 20 000 kcl/h Nennheizleistung zum ~~Einbau~~
Aufstellen ~~— Auswechseln —~~ einer Behälteranlage für Heizöl von mehr als 300 Litern Behälterinhalt

Herrn - Frau Firma Josef Haas

wohnhaft in Lank, Kierster Str. 18

erteile ich hiermit unbeschadet privater Rechte Dritter die Genehmigung

- a) zur Errichtung ~~oder wesentlichen Änderung~~ einer Feuerstätte über 20 000 kcal/h Nennheizleistung,
- b) zum ~~Einbau~~ — Aufstellen ~~— Auswechseln —~~ von 1 Lagerbehälter(n)
mit einem Gesamtfassungsvermögen von 3.000 Litern Behälterinhalt einschließlich
zugehöriger Rohrleitungen und Anschlüsse

auf dem Grundstück in Lank, Kierster Str. 18

Flur Flurstück entsprechend den beiliegenden, als zugehörig bezeichneten und mit Prüfungsvermerk versehenen Bauvorlagen. Maßgebend für die Ausführung und den Betrieb sind:

1. die Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen (BauO NW) vom 25. 6. 1962 (GV. NW. S. 373) und die zur Durchführung dieses Gesetzes ergangenen Rechtsverordnungen und Verwaltungsvorschriften, insbesondere die 1. VO zur Durchführung der Bauordnung vom 16. 7. 1962 (GV. NW. S. 459),
2. die Unfallverhütungsvorschriften der Bauberufsgenossenschaft vom 15. 4. 1941 (Ausgabe 1948),
3. die Richtlinien für die bauaufsichtliche Behandlung von Ölheizungsanlagen; hier: DIN 4755 — Ölfeuerungen in Heizungsanlagen — und DIN 4787 — Öl Brenner — (bauaufsichtlich eingeführt durch RdErl. d. Min. f. Wiederaufbau vom 19. 1. 1960 — MBl. NW. 1960 S. 197 —),
4. die Verordnung über den Einbau, die Aufstellung und den Betrieb von Behälteranlagen für Heizöl (Heizölbehälter-Verordnung vom 23. 3. 1961 (GV. NW. 1961 S. 171) in Verbindung mit den vorläufigen Richtlinien für Lagerbehälter aus Stahl für flüssige Brennstoffe sowie mit dem Normblatt DIN 6608 — Geschweißte Behälter aus Stahl — (bauaufsichtlich eingeführt durch gemeinsamen RdErl. d. Min. für Wiederaufbau u. d. Min. für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten vom 23. 4. 1959 — MBl. NW. 1959 S. 1285),
5. das Gesetz zur Bekämpfung der Schwarzarbeit vom 30. 3. 1957 (BGBl. I S. 315),
6. die umstehenden und die in den Anlagen 1, 2 und 3 enthaltenen Hinweise, Auflagen und Bedingungen,
7. die Prüfungsvermerke in den Bauvorlagen.

Rechtsmittelbelehrung

Gegen die in dieser Baugenehmigung enthaltenen Auflagen und Bedingungen kann innerhalb eines Monats nach Zustellung Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim Kreisbauamt

in Kempen schriftlich einzulegen oder zur Niederschrift zu erklären.

Wird der Widerspruch schriftlich erhoben, so empfiehlt es sich, ihn mit einer Abschrift einzureichen.

Ein Verschulden eines von Ihnen bestellten Bevollmächtigten würde Ihnen zugerechnet werden.

Hinweise:

1. Diese Baugenehmigung verliert ihre Gültigkeit, wenn nicht innerhalb eines Jahres nach ihrer Erteilung mit der Ausführung des Bauvorhabens begonnen oder wenn die Bauausführung ein Jahr lang unterbrochen worden ist. Eine Verlängerung der Baugenehmigung ist vor Ablauf der Gültigkeitsdauer schriftlich zu beantragen.
2. Der Baubeginn und die Wiederaufnahme der Bauarbeiten nach einer Unterbrechung von mehr als 3 Monaten sowie die Namen des verantwortlichen Unternehmers, des Fachbauleiters und des Erstellers der Heizungs- und Behälteranlage sind dem Bauordnungsamt rechtzeitig schriftlich anzuzeigen (siehe Anlage Nr. 4).
3. An der Baustelle ist ein Schild anzubringen, das die Bezeichnung des Bauvorhabens und die Namen und Anschriften des Bauherrn, des Planverfassers, des verantwortlichen Unternehmers oder Fachbauleiters enthalten muß.
4. Die Gebrauchsabnahme ist erforderlich und schriftlich beim Bauordnungsamt vor Abschluß der Arbeiten zu beantragen (siehe Anlage 5). Vor Aushändigung des Gebrauchsabnahmescheins darf die Anlage nicht in Betrieb genommen werden. Zum Gebrauchsabnahmetermin hat der Bauherr folgende Unterlagen vorzulegen:
 - a) Schriftliche Erklärung des verantwortlichen Unternehmers bzw. Fachbauleiters, daß die Bestimmungen der Normblätter DIN 4755 und DIN 4787 sowie die mit RdErl. vom 23. 4. 1959 (MBI. NW. S. 1285) bauaufsichtlich eingeführten vorläufigen Richtlinien für Lagerbehälter aus Stahl für flüssige Brennstoffe beachtet sind und daß die Anlage betriebssicher ist (siehe Anlage Nr. 6),
 - b) Bescheinigung über die Benutzbarkeit der Behälteranlage nach dem Muster der Anlage zur Heizölbehälter-Verordnung (siehe Anlage Nr. 7); die Bescheinigung ist bei oberirdischen, einschließlich der in begehbaren Räumen aufgestellten Behältern vom verantwortlichen Unternehmer, vom Fachbauleiter oder von einem fachkundigen Ingenieur, bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behältern von einem anerkannten Sachverständigen gemäß § 10 Heizölbehälter-Verordnung auszustellen.
 - c) Werksbescheinigung, aus der sich die Werkstoffe, die Bauart und der Korrosionsschutz der Behälteranlage, die auf dem Herstellerschild enthaltenen und die am Domflansch eingeschlagenen Angaben sowie die Art der vom Hersteller durchgeführten Prüfungen ergeben.
 - d) Bescheinigung des Bezirksschornsteinfegermeisters über die Benutzbarkeit der Schornsteine und der Feuerstätte.
5. Auf die Bußgeldvorschriften der Bauordnung und der Heizölbehälter-Verordnung wird besonders hingewiesen. Hiernach können Zuwiderhandlungen gegen die genannten Verordnungen mit einer Geldbuße geahndet werden.
6. Wer als Bauherr, Baumeister oder Bauhandwerker einen Bau oder eine Ausbesserung, wozu die polizeiliche (bauaufsichtliche) Genehmigung erforderlich ist, ohne diese Genehmigung oder mit eigenmächtiger Abweichung von dem durch die Behörde genehmigten Bauplan ausführt oder ausführen läßt, kann nach § 367 Abs. 1 Nr. 15 des Strafgesetzbuches bestraft werden.

Auflagen und Bedingungen:

1. Die mit der Heizölbehälteranlage verbundenen Ölleitungen müssen so beschaffen sein, daß Undichtheiten jederzeit erkennbar sind und austretendes Heizöl sicher aufgefangen wird.
2. Für den Fall, daß die Behälteranlage ganz oder teilweise unterirdisch eingebaut wird, muß sie nach § 4 der Heizölbehälterverordnung in Abständen von mindestens Jahren, erstmals spätestens bis zum durch einen anerkannten Sachverständigen auf ihren ordnungsmäßigen Zustand überprüft werden. Die Prüfung ist vom Betreiber der Behälteranlage auf eigene Kosten zu veranlassen. Über das Ergebnis der Prüfung stellt der Sachverständige eine Bescheinigung nach vorgeschriebenem Muster aus. Diese ist der Bauaufsichtsbehörde innerhalb der genannten Fristen vorzulegen.
3. Das beigefügte Merkblatt über die Betriebs- und Verhaltensvorschriften für die Lagerung von Heizöl ist in der Nähe der Behälteranlage an gut sichtbarer Stelle dauerhaft anzubringen.

Auszug aus der Ersten Verordnung zur Durchführung der Bauordnung für das Land Nordrhein-Westfalen vom 16.7.1962 (GV. NW. S. 459)

Teil III: Besondere Anforderungen an Heizräume

§ 41

Heizräume

1. Feuerstätten für feste, flüssige oder gasförmige Brennstoffe zur zentralen Beheizung (Warmwasser-, Heißwasser-, Niederdruckdampf- und Luftheizungen), Warmwasserbereitung, Betriebs- oder Wirtschaftswärmeerzeugung mit einer Gesamtheizleistung von mehr als 40 000 kcal/h sind in einem besonderen Heizraum aufzustellen, für den die §§ 42 bis 44 gelten.
2. Absatz 1 gilt nicht für Luftherhitzer, die nach ihrer Bauart in den zu beheizenden Räumen betrieben werden.

§ 42

Bemessung des Heizraumes

1. Der Heizraum ist so zu bemessen, daß die Feuerstätten ordnungsmäßig bedient und von allen Seiten gewartet werden können, insbesondere muß vor, neben und hinter der Feuerstätte zur leichten Reinigung ausreichend freier Raum vorhanden sein.
2. Die lichte Höhe des Heizraumes muß bei Feuerstätten mit einer Gesamtnennheizleistung bis zu 60 000 kcal/h mindestens 2,10 m, bei Feuerstätten mit einer größeren Gesamtheizleistung mindestens 2,40 m betragen.
3. Bei Feuerstätten, deren obere Plattform während des Betriebes betreten wird, soll die lichte Höhe zwischen Plattform und Unterkante Decke oder Unterzug mindestens 2,20 m betragen. Als Durchgangshöhe muß mindestens 1,80 m freibleiben.

§ 43

Wände, Decken, Fußböden und Türen

1. Die Wände und Decken von Heizräumen müssen feuerbeständig sein; das gleiche gilt für tragende Pfeiler und Stützen der Heizräume.
2. Die Fußböden der Heizräume und der zugehörigen Nebenräume sind aus nicht brennbaren Baustoffen herzustellen.
3. Türen von Heizräumen müssen nach außen aufschlagen. Türen, die nicht ins Freie führen, müssen mindestens feuerhemmend und selbstschließend sein.

§ 44

Belichtung, Lüftung und Beleuchtung

1. Der Heizraum muß mindestens ein unmittelbar ins freie führendes Fenster haben. Die Fensterfläche soll mindestens $\frac{1}{12}$ der Grundfläche des Heizraumes betragen. Die Vorrichtungen zum Öffnen und Schließen der Fenster müssen in halber Höhe angebracht und leicht zu betätigen sein.
2. Heizräume müssen eine ständig wirksame Lüftung haben. Die Luft soll unmittelbar dem Freien entnommen werden. Die Zuluftöffnungen müssen in der Nähe des Fußbodens an der Feuerstätte liegen und einen Gesamtquerschnitt von mindestens dem halben erforderlichen lichten Querschnitt der Schornsteine haben. Wird die Zuluft einem Schacht entnommen, so muß sein Querschnitt mindestens um die Hälfte größer sein als der Querschnitt der Zuluftöffnungen. Die Schachthöhe muß mindestens 30 cm unter der Zuluftöffnung liegen.
3. Abweichend von Absatz 2 Satz 3 muß bei Heizräumen mit Gasfeuerstätten der Gesamtquerschnitt der Zuluftöffnungen so groß sein, daß für je 1000 kcal/h Nennheizleistung ein freier Querschnitt von mindestens 5 cm² vorhanden ist, mindestens jedoch 300 cm².
4. Der erforderliche Mindestquerschnitt der Zuluftöffnungen oder -schächte darf durch Gitter nicht eingeschränkt werden.
5. Heizräume von Feuerstätten für feste oder flüssige Brennstoffe müssen eine Abluftöffnung mit Abluftschacht haben. Abluftschächte müssen wie Schornsteine über Dach geführt werden und sollen neben einem Schornstein liegen.
6. Heizräume für Gasfeuerstätten müssen Abluftöffnungen haben, die unmittelbar ins Freie führen und an einer Außenwand liegen; sie sollen an derselben Seite wie die Zuluftöffnungen liegen. Dies gilt nicht für Außenwand-Gasfeuerstätten nach § 42 Abs. 4 der Bauordnung.

7. Die Abluftöffnung nach den Absätzen 5 und 6 sind möglichst nahe unter der Decke anzuordnen; sie dürfen nicht verschließbar und im Heizraum nicht vergittert sein und müssen bei natürlichem Auftrieb einen freien Querschnitt von mindestens 25 v. H. der Schornsteinquerschnitte, mindestens jedoch 180 cm² haben.
8. Lüftungsleitungen innerhalb von Heizräumen müssen feuerbeständig sein.
9. Heizräume müssen eine elektrische Beleuchtungsanlage haben.

Teil IV: Brennstofflagerräume und Brennstofflagerung

§ 45

Brennstofflagerräume

1. Werden feste Brennstoffe für Feuerstätten mit einer Gesamtnennheizleistung von mehr als 125 000 kcal/h in Gebäuden gelagert, so ist ein besonderer Raum ohne Feuerstätten (Brennstofflagerraum) erforderlich, der vom Heizraum durch eine Wand aus nicht brennbaren Baustoffen getrennt sein muß. Öffnungen in dieser Wand sind zulässig. Der Brennstofflagerraum darf nicht anderweitig genutzt werden.
2. Wird Heizöl für Feuerstätten in Gebäuden gelagert, so ist ein Brennstofflagerraum mit feuerbeständigen Wänden und Decken erforderlich. Der Fußboden dieses Raumes muß ölundurchlässig sein und aus nicht brennbaren Baustoffen bestehen. Türen müssen dicht und selbstschließend sein. Der Raum muß gelüftet werden können.
3. Werden feste und flüssige Brennstoffe in einem Brennstofflagerraum gelagert, so sind Vorkehrungen zu treffen, daß auslaufende flüssige Brennstoffe mit festen Brennstoffen nicht in Berührung kommen können.
4. An der Tür eines Brennstofflagerraumes, in dem Heizöl gelagert wird, ist außen ein auffälliger, dauerhafter Anschlag mit dem Wortlaut „Heizöllagerung! Feuer und Rauchen verboten!“ anzubringen.
5. Brennstofflagerräume müssen eine elektrische Beleuchtungsanlage haben.
6. Lüftungsleitungen innerhalb von Brennstofflagerräumen müssen feuerbeständig sein.
7. Brennstofflagerräume, in denen Heizöl gelagert wird, dürfen nur über Heizölsperren oder Heizölabscheider an Anlagen für Abwasser oder Niederschlagwasser angeschlossen werden.
8. In der Nähe von Brennstofflagerräumen, in denen Heizöl gelagert wird, muß ein für Brandklasse B geeigneter Handfeuerlöscher griffbereit angebracht sein.

§ 46

Lagerung von Heizöl außerhalb von Brennstofflagerräumen

1. In Gebäuden darf Heizöl außerhalb von Brennstofflagerräumen gelagert werden

1. in Wohnungen
 - a) in Kanistern bis zu 40 Liter je Wohnung,
 - b) in ortsfesten Vorratsbehältern bis zu 100 Liter je Wohnung;
2. in Heizräumen bis zu einer Gesamtmenge von 3000 Liter;
3. außerhalb von Wohnungen in Räumen ohne Feuerstätten
 - a) in Kanistern bis zu 1000 Liter je Gebäude,
 - b) in Fässern und Tanks bis zu 5000 Liter je Gebäude.

Die Gesamtlagermenge darf 5000 Liter je Gebäude nicht überschreiten. Sind die Gebäude in Brandabschnitte unterteilt, so gelten die Höchstlagermengen für die einzelnen Brandabschnitte.

2. Absatz 1 Nr. 2 gilt nur, wenn
 1. die Heizräume die Anforderungen des § 45 Abs. 2 erfüllen und
 2. die Vorratsbehälter von der Feuerungsanlage einen seitlichen Abstand von mindestens 2 m haben; ein geringerer Abstand kann gestattet werden, wenn ein ausreichender Schutz gegen Strahlungswärme angeordnet wird.
3. Im Falle des Absatzes 1 Nr. 3 Buchstabe b) müssen die Räume feuerbeständige Wände und Decken haben und zu lüften sein.
4. Für Räume, in denen Heizöl gelagert wird, gilt § 45 Abs. 3 bis 7 entsprechend; § 45 Abs. 4 gilt nicht für die Heizöllagerung in Wohnungen.
5. Bei Lagerung von Heizöl bis zu insgesamt 1000 Liter je Gebäude oder Brandabschnitt ist zur Brandbekämpfung trockener Sand oder ein anderes geeignetes Löschmittel vorrätig und griffbereit zu halten. Werden größere Heizölvorräte in Gebäuden gelagert, so muß ein für Brandklasse B geeigneter Handfeuerlöscher vorhanden sein.

Auflagen für Ölfeuerungen in Heizungsanlagen und für Ölbrenner

1. Bis zur Gebrauchsabnahme ist eine schriftliche Erklärung des verantwortlichen Unternehmers bzw. Fachbauleiters vorzulegen, in der er ausdrücklich bescheinigt, daß die Bestimmungen der Normblätter DIN 4755 und DIN 4787 beachtet sind und daß die Anlage betriebssicher ist.
2. Es darf nur Heizöl nach DIN 51603 mit einem Flammpunkt über 55° C verwendet werden.
3. Die Entlüftungsleitung muß von dem höchsten Punkt eines Heizölbehälters ins Freie führen; sie muß unabsperrbar sein und soll 2,5 m über Erdgleiche ausmünden. Sie ist gegen das Eindringen von Fremdkörpern und Wasser zu sichern.
4. Alle Entnahmeleitungen, durch die Heizöle aus Behältern ausfließen können, müssen mit Ausnahme der Überlaufleitung und der Entlüftungsleitung an gut zugänglicher Stelle unmittelbar am Behälter absperrbar sein.
5. Es ist sicherzustellen, daß kein Heizöl (auch kein Überlauföl) in die Kanalisation oder in das Grundwasser
kann.
6. Heizöl-Leitungen und etwa verwendete Dichtungen müssen hinsichtlich der Verlegung und der Werkstoffe so ausgeführt werden, daß sie den auftretenden mechanischen, chemischen (Ölbeständigkeit) und thermischen Beanspruchungen standhalten. Die Leitungen sind fest zu verlegen, öldicht zu schweißen oder mit öldichten Rohrverschraubungen bzw. Flanschen zu verbinden. Bewegliche (flexible) Leitungen dürfen nur verlegt werden, wenn sie s und nicht länger als 1 m sind.
7. Es dürfen nur solche Ölbrenner eingebaut werden, die den technischen Bedingungen von DIN 4787 entsprechen.
8. Die Heizöl-Zufuhr zur Feuerung muß unterbrochen werden können:
 - a) durch eine zwangsgesteuerte Absperrung, die bei Ausfall der Zerstäubungseinrichtung (z. B. bei Ausfall des elektrischen Stromes oder der Gebläseluft) oder bei Ausbleiben, Abreißen bzw. Nichtzustandekommen der Flamme, die Ölzufuhr selbsttätig unterbricht;
 - b) durch eine Schnellschlußvorrichtung unmittelbar am Ölaustritt des Behälters, sofern das Öl den Brenn aus Holzbehältern mit Gefälle zuläuft. Eine Betätigung dieser Vorrichtung von ungefährdeter Stelle muß auch im Falle einer Gefahr möglich sein.
9. Für das Abschalten der Gesamtanlage einschließlich Vorwärmung ist ein elektrischer Notschalter außerhalb des Heizraumes an einer leicht zugänglichen und nicht gefährdeten Stelle anzubringen.
10. Geeignete Löschvorrichtungen (z. B. Feuerlöscher nach DIN 14406) sind vorrätig und betriebsbereit zu halten.
11. Im Heizraum ist an sichtbarer Stelle eine Bedienungsanweisung in dauerhafter Ausführung anzubringen, aus der die Art des Heizöles, die Wartung der Anlage, die Inbetriebnahme und das Stillsetzen der Ölbrenner sowie die bei Störung oder Gefahr zu ergreifenden Maßnahmen hervorgehen.
12. Jeder Ölbrenner muß an sichtbarer Stelle mit einem dauerhaft angebrachten Geräteschild mit folgenden Angaben versehen sein:
 - a) Name des Herstellers (ggfls. Herstellerzeichen),
 - b) Typenbezeichnung,
 - c) Baujahr,
 - d) Fabriknummer,
 - e) Öldurchsatz in kg/h (Angabe des kleinsten und größten Durchsatzes),
 - f) Baumuster-Kennzeichen, (Herstellerzeichen, Baumuster-Nummer und DIN-Verbandszeichen).

Die Leistungsschilder der elektrischen Geräte sind sichtbar anzubringen.

Das Geräteschild soll nach DIN 825 und die Beschriftung nach DIN 1451 (Engschrift) ausgeführt werden. Die für den Brenner geeigneten Ölarten (Wahl der Bezeichnung entsprechend DIN 51603, Mai 1957, „Heizöle, Mindestanforderungen“) und die höchstzulässige Viskosität sind auf der mitzuliefernden Betriebsanleitung anzugeben.

Auszug

aus der Verordnung über den Einbau, die Aufstellung und den Betrieb von Behälteranlagen für Heizöl (Heizölbehälter-Verordnung) vom 23. 3. 61 (GV. NW. S. 171—174)

§ 3

1. Zum Gebrauchsabnahmetermin hat der Bauherr eine **Bescheinigung** über die Benutzbarkeit der Behälteranlage nach dem Muster A der Anlage zu dieser Verordnung beizubringen. Die Bescheinigung ist bei oberirdischen, einschließlich der in begehbaren Räumen aufgestellten Behälter vom verantwortlichen Unternehmer, vom Fachbauleiter oder von einem fachkundigen Ingenieur, bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behältern von einem anerkannten Sachverständigen auszustellen.
2. Spätestens mit der Bescheinigung nach Abs. 1) ist der Baugenehmigungsbehörde auch eine **Werksbescheinigung** vorzulegen, aus der sich die Werkstoffe, die Bauart und der Korrosionsschutz der Behälteranlage, die auf dem Herstellerschild enthaltenen und die am Domflansch eingeschlagenen Angaben sowie die Art der vom Hersteller durchgeführten Prüfungen ergeben.

§ 4

1. Behälteranlagen, die ganz oder teilweise unterirdisch eingebaut sind, unterliegen wiederkehrenden Prüfungen auf ihren ordnungsgemäßen Zustand durch einen anerkannten Sachverständigen. Die Prüfung ist von dem Betreiber der Behälteranlage auf eigene Kosten zu veranlassen und der zuständigen Behörde durch eine Bescheinigung nach dem Muster B der Anlage zu dieser Verordnung nachzuweisen.
2. Die Prüfung ist mindestens alle 5 Jahre vorzunehmen.

§ 5

1. Die Bauart, die Herstellung, die Werkstoffe, der Korrosionsschutz und die betriebliche Ausstattung der Behälteranlagen, ihr Aufstellungsort und ihr Einbau oder ihre Aufstellung müssen mindestens den Anforderungen entsprechen, die in der Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBL. NW.) — Gliederungs-Nr. 23212 — bekanntgemacht sind (u. a. „Vorläufige Richtlinien für Lagerbehälter aus Stahl für flüssige Brennstoffe“).
2. Behälteranlagen dürfen nur von solchen Unternehmern eingebaut werden, die die erforderliche Sachkunde und Erfahrung besitzen, und die über fachkundiges Personal und geeignete Einrichtungen für eine ordnungsgemäße Ausführung der Arbeiten verfügen.

§ 6

1. Behälteranlagen, in denen nicht ausschließlich schwerflüssige, nur im erwärmten Zustande pumpfähige Heizöle gelagert werden, müssen durch eine geeignete Einrichtung gegen Überfüllen gesichert sein (Überfüllsicherung).
2. Es dürfen nur solche Überfüllsicherungen eingebaut werden, deren Eignung durch eine vom Minister für Wiederaufbau anerkannte Stelle festgestellt und in der Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBL. NW.) — Gliederungs-Nr. 23212 — bekanntgemacht ist.

§ 7

1. Behälteranlagen müssen so aufgestellt oder eingebaut werden, daß Undichtigkeiten jederzeit erkennbar sind und austretendes Heizöl sicher aufgefangen wird. Bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behälteranlagen muß austretendes Heizöl sichtbar aufgefangen werden, wenn die Behälter nicht mit geeigneten Kontrollgeräten zur selbsttätigen Anzeige von Undichtigkeiten ausgestattet sind.
2. Es dürfen nur solche Kontrollgeräte eingebaut werden, deren Eignung durch eine vom Minister für Wiederaufbau anerkannte Stelle festgestellt und in der Sammlung des bereinigten Ministerialblattes für das Land Nordrhein-Westfalen (SMBL. NW.) — Gliederungs-Nr. 23212 — bekanntgemacht ist.

1. Beim Füllen, Umfüllen oder Entleeren von Behälteranlagen darf kein Heizöl verschüttet werden. Beim Betrieb anfallende Rückstände wie Ölschlamm und sonstige mit Heizöl durchsetzte Abfälle müssen aufgefangen und so beseitigt werden, daß insbesondere eine schädliche Verunreinigung der Gewässer im Sinne des § 26 Abs. 2 und des § 34 Abs. 2 des Wasserhaushaltsgesetzes oder Brandgefahr nicht zu besorgen ist.
2. Ist infolge Undichtheit oder beim Füllen einer Behälteranlage Heizöl in den Erdboden, in ein Gewässer oder in die Abwasserleitung gelangt, oder werden bei ganz oder teilweise unterirdisch eingebauten Behälteranlagen Undichtheiten vermutet, so ist dies unverzüglich der nächsten Ordnungsbehörde, der zuständigen Sonderordnungsbehörde oder der Polizei anzuzeigen. Anzeigepflichtig sind die Betreiber und für die beim Füllen verursachten Verunreinigungen auch die mit dem Füllen der Behälteranlage beauftragten Personen.
3. Jeder Betreiber einer Behälteranlage hat die vorstehenden Betriebs- und Verhaltensvorschriften und die hierzu vom Minister für Wiederaufbau herausgegebenen Anweisungen an gut sichtbarer Stelle in der Nähe der Anlage dauerhaft anzubringen.

§ 10

Sachverständige im Sinne des § 3 Abs. 1 und des § 4 Abs. 1 sind:

- a) die Sachverständigen im Sinne des § 17 Abs. 1 der Verordnung über brennbare Flüssigkeiten vom 18. Februar 1960 (BGBl. I S. 85),
- b) die vom Minister für Wiederaufbau im Benehmen mit den beteiligten Ministern anerkannten Personen oder Stellen.

§ 11

Zu widerhandlungen gegen § 1 Abs. 1 Satz 2 und Abs. 2, § 4, § 5 Abs. 1, § 6 Abs. 1 und 2, § 7 Abs. 1 und 3, § 8 und 9 dieser Verordnung können mit einer Geldbuße bis zu 1000 DM geahndet werden. § 41 Abs. 1 Nr. 1 des Wasserhaushaltsgesetzes bleibt unberührt.

- 12) Boden und Sockel der Ölauffangwanne sind ölundurchlässig auszuführen.
Hierzu ist auf dem Zementputz ein amtl. zugelassener, ölbeständiger Anstrich aufzubringen.
- 13) Zwischen Öltank und Umfassungswänden ist ein begehbare Abstand von mind. 40 cm zu halten.
- 14) Der Zugang zum Heiz- bzw. Öllagerraum ist mit einer nach außen aufschlagenden, selbstschließenden, feuerhemmenden Türe gem. DIN 18082 zu versehen.
- 15) In der Nähe des Brennstofflagerraumes ist ein für Brandklasse B geeigneter Handfeuerlöscher griffbereit anzubringen.
- 16) Be- und Entlüftungsschacht des Heizraumes müssen mind. den in § 44 der beiliegenden Richtlinien genannten Querschnitt aufweisen.
- 17) Das Grundstück liegt in einem ausgewiesenen, schutzbedürftigen Gebiet einer öffentlichen Wasserversorgungsanlage. Die Baugenehmigung wird daher unter dem Vorbehalt erteilt, daß nach der zu erwartenden Rechtsverordnung (§ 27 (5) LWG) noch nachträglich Auflagen zum Schutze des Grundwassers erteilt werden können.
- 18) Die auf Seite 2 dieser Baugenehmigung unter a - d aufgeführten Unterlagen sind mit dem Antrag auf Gebrauchsabnahme, vor Inbetriebnahme der Anlage, dem Kreisbauamt in Kempen vorzulegen.

Im Auftrage:

(Herrwig)
Kreisbauamtmann



Antrag auf Erteilung der Baugenehmigung (Nichtzutreffendes streichen)

2773/65

- ~~zum Einbau einer Feuerungsanlage für Heizöl - Gas - wahlweise Verbrennung von festen und flüssigen Brennstoffen (Zweibrennstoffkessel) -~~
- zur Umstellung einer Koksfeuerungsanlage auf - Heizöl - ~~Gas~~ - wahlweise Verbrennung von festen und flüssigen Brennstoffen (Zweibrennstoffkessel) -
- zum - Einbau - ~~Aufstellen~~ = ~~Auswechseln~~ - einer Behälteranlage für Heizöl mit einem Fassungsvermögen von mehr als 300 Litern

auf dem Grundstück in 4151 Lank /Ndrh.

Kierster Str. 18

Ort, Straße, Haus-Nr. oder Gemarkung, Flur, Flurstück

Betreiber der Anlage:

Name Haas

Vorname Josef

Wohnort 4151 Lank, Kierster -Str. Nr. 18 Fernruf

Grundstückseigentümer - Bauherr (wenn nicht mit dem Betreiber gleich):

Name Vorname

Wohnort -Str. Nr. Fernruf

Art der Heizungsanlage:

Warmwasser - ~~Heißwasser~~ - ~~Niederdruckdampf~~ - Heizung

Pumpenheizung - natürlicher Wassenumlauf (~~Schwerkraftheizung~~)

Art des Einbaues der Behälteranlage:

Die Behälteranlage soll - teilweise - ~~unterirdisch~~ - ~~oberirdisch~~ - ~~außerhalb von Gebäuden~~ - innerhalb eines Gebäudes - eingebaut - aufgestellt = ~~ausgewechselt~~ - werden. (Nichtzutreffendes streichen)

Als Unterlagen sind in dreifacher Ausfertigung beigelegt*):

1. Lageplan, Maßstab 1 : (mindestens 1 : 500)
2. Grundriß- und Schnittzeichnung des Geschosses, in dem der Heizkessel aufgestellt ist, Maßstab 1 : (mindestens 1 : 100)
3. a) - nur bei Lagerung innerhalb von Gebäuden -
Grundriß- und Schnittzeichnung des Lagerraumes, Maßstab 1 : (mindestens 1 : 100)
b) - nur bei unter- oder oberirdischer Lagerung außerhalb von Gebäuden -
Grundriß- und Schnittzeichnung etwaiger Schutzwannen oder Schutzschalen, Maßstab 1 : (mindestens 1 : 50)
4. Baubeschreibung der Feuerungsanlage nach Vordruck
5. Baubeschreibung der Behälteranlage nach amtlichem Muster Anlage 4b (für Behälteranlagen mit festen Leitungen)

Das Baugrundstück liegt - nicht - in Fassungskbereichen von Grund- und Quellwassergewinnungsanlagen für die öffentliche Trinkwasserversorgung oder für staatlich anerkannte Heilquellen oder in einer an die Uferlinie bei Höchststau anschließenden, mindestens 100 Meter breiten Uferzone einer Talsperre. (Gegebenenfalls, welcher Anlage oder Talsperre?)

An die Kreis-Verwaltung - Bauamt -
als Bauaufsichtsbehörde

4152 Kempen

Fortsetzung siehe Rückseite ►

durch die ~~Stadt-Gemeinde~~-Amts-Verwaltung
4151 Lank /Ndrh.

*) Die Bauvorlagen müssen eine ausreichende Beurteilung der Anlagen, bezüglich der Behälteranlagen insbesondere unter den Gesichtspunkten des Gewässer- und des Brandschutzes, ermöglichen. Der Lageplan muß genaue Angaben über die Abstände von Nachbargrenzen und Gebäuden enthalten und bei unterirdischen Anlagen die genaue Lage der Behälter auf dem Grundstück und die Abstände von Straßen, oberirdischen Gewässern sowie die Leitungsführung außerhalb der Gebäude erkennen lassen. In vielen Fällen wird eine Darstellung in größerem Maßstab als 1:500 erforderlich sein.

Sonstige Angaben und Unterlagen:

Die voraussichtlichen Baukosten der Anlage betragen 3.050,-- DM.

Mit der ortsüblichen Zustellung der Baugenehmigung, evtl. auch gegen Nachnahme, bin ich einverstanden.

Auf Grund der beigefügten Unterlagen und der vorstehenden Angaben wird hierdurch die Erteilung der Baugenehmigung für die Feuerungsanlage und die Heizölbehälteranlage beantragt. Die Richtigkeit der vorstehenden Angaben und der Eintragungen und Darstellungen in den beigefügten Unterlagen wird ausdrücklich versichert.

Verantwortlicher - Unternehmer - Fachbauleiter - ist Fa. Theodor Fehmers

Lank /Ndrh., Hauptstr. 7

Name, Vorname, genaue Anschrift

Fernruf 732

Entwurfsverfasser ist

Name, Vorname, genaue Anschrift

Fernruf

4151 Lank /Ndrh., den 14. Juni 1965

Ort

Datum



Unterschrift des Antragstellers

Wenn Antragsteller nicht selbst Grundstückseigentümer ist, so muß die folgende Erklärung durch den Grundstückseigentümer unterschrieben werden:

Als Grundstückseigentümer-in - bin ich - sind wir - mit der geplanten Anlage einverstanden.

Ort

Datum

Grundstückseigentümer

Raum für amtliche Vermerke:

Baubeschreibung
zur Behälteranlage für Heizöl

des **Herrn Josef Haas** in **4151 Lank /Ndrh,**
Name des Betreibers
Kierster -straße/Platz Nr. **18** als Bestandteil der Anzeige vom **196**
Ort

Nr.	Frage (Nichtzutreffendes streichen)	Antwort (vom Betreiber auszufüllen)
1	Anzahl der Behälter: mit/ohne kommunizierende Verbindungsleitungen?	1 Stück
2	Fassungsvermögen a) einzeln: b) insgesamt:	3.000 Liter -- Liter
3	Heizölsorte (z. B.: EL, M oder S)	nach DIN 51603 lt. beiliegendem
4	Werkstoffe a) der Behälter (z. B. Stahlblech 6 mm): b) der ölführenden Leitungen außerhalb des Gebäudes: innerhalb des Gebäudes:	Stahlblech 5 mm innerhalb des Gebäudes
5	Bauart der Behälter: (z. B. Batteriebehälter ovale Form, liegender zylindrischer Behälter nach DIN 6608 Bl. 1 - Gütezeichen RAL - RG 998)	Einschweißstank
6	Datum des Einbaues/der Aufstellung:	Monat in ca. 2 Wochen 19
7	Korrosionsschutz: (z. B. Grundanstrich und Schutzanstrich oder Grundanstrich und 4 mm dicke Schutzschicht aus Bitumen mit Gewebeeinlage aus Glasfaserstoffen, kathodischer Korrosionsschutz)	Grundanstrich und Schutzanstrich
8	Betriebliche Ausstattung der Behälteranlage: a) Entlüftungsleitung, unabsperrbar und 2,5 m über Erdgleiche ins Freie ausmündend b) Fülleitung, Anschluß liegt außerhalb des Gebäudes und ist verschließbar c) Kontrollvorrichtung für den Heizölstand: (z. B. Peilvorrichtung oder Ölstandanzeiger) d) Heizölentnahmeleitung, unmittelbar am Behälter absperrbar e) Heizöl-Überlauf- oder -Rücklaufleitung, die in den Vorratsbehälter zurückführt f) Überfüllsicherung (nach § 6 der Heizölbehälter-Verordnung) g) Kontrollgerät zur selbsttätigen Anzeige von Undichtheiten (nur bei ganz oder teilweise im Erdreich eingebetteten Behälteranlagen ohne Auffangvorrichtung nach § 7 der Heizölbehälter-Verordnung)	ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein ja/nein, eingebaut im 19 Typenbezeichnung: Prüfzeichen: ja/nein, eingebaut im 19 Typenbezeichnung: Prüfzeichen:

Nr.	Frage (Nichtzutreffendes streichen)	Antwort (vom Betreiber auszufüllen)
9	Baustoffe und Bauart des Lagerraumes (nur bei Lagerung der Behälter in Gebäuden)	
	a) Außenwände	Klinker
	b) Innenwände	"
	c) Decke	Beton
	d) Fußboden	"
	e) Türen	Stahl
10	Auffangvorrichtung für auslaufendes Heizöl	ja/nein
	a) Art (z. B. Doppelwand aus Stahl, Auffangwanne aus Stahlblech, Stahlbeton B 300 nach Zeichnung, ölundurchlässiger, wannenartig ausgebildeter Fußboden des Lagerraumes):	ölundurchlässiger, wannenartig ausgebildeter Fußboden des Lagerraumes
	b) Fassungsvermögen:	ca. 3.500 Liter
11	Gefährdung der Behälteranlage durch Wasser	ja/nein
	a) Höchster Grundwasserstand (nur bei unterirdischer Lagerung außerhalb von Gebäuden)	m unter Geländeoberfläche
	b) Liegt das Grundstück innerhalb eines Überschwemmungsgebietes?	ja/nein
12	Bodenverhältnisse (nur bei Lagerung außerhalb von Gebäuden! Zum Beispiel Bodenarten, Schichtdicken, Durchlässigkeit, gewachsener oder aufgeschütteter Boden, Bergsenkungsgebiet u. dgl.)	
13	Hersteller oder Lieferant des Behälters (Name und Sitz)	Pa. Reinhard Bongardt & Sohn Rheinhausen
14	Der für den Einbau/die Aufstellung verantwortliche Unternehmer/Fachbauleiter (Name und Anschrift)	Pa. Theodor Fehmers, Lank, Hauptstr.7
15	Sonstige Angaben: (z. B. besondere Maßnahmen gegen Bergschäden, gegen Aufschwimmen des Behälters bei Hochwasser oder hohem Grundwasserstand, Brandschutzmaßnahmen, Feuerlöschvorkehrungen)	1 Feuerlöscher

4151 Lank /Ndrh., 14. Juni 1965

Der Bauherr/Betreiber

Bauaufsichtlich geprüft

Anlage zum Bauschein-Nr. 2773/165

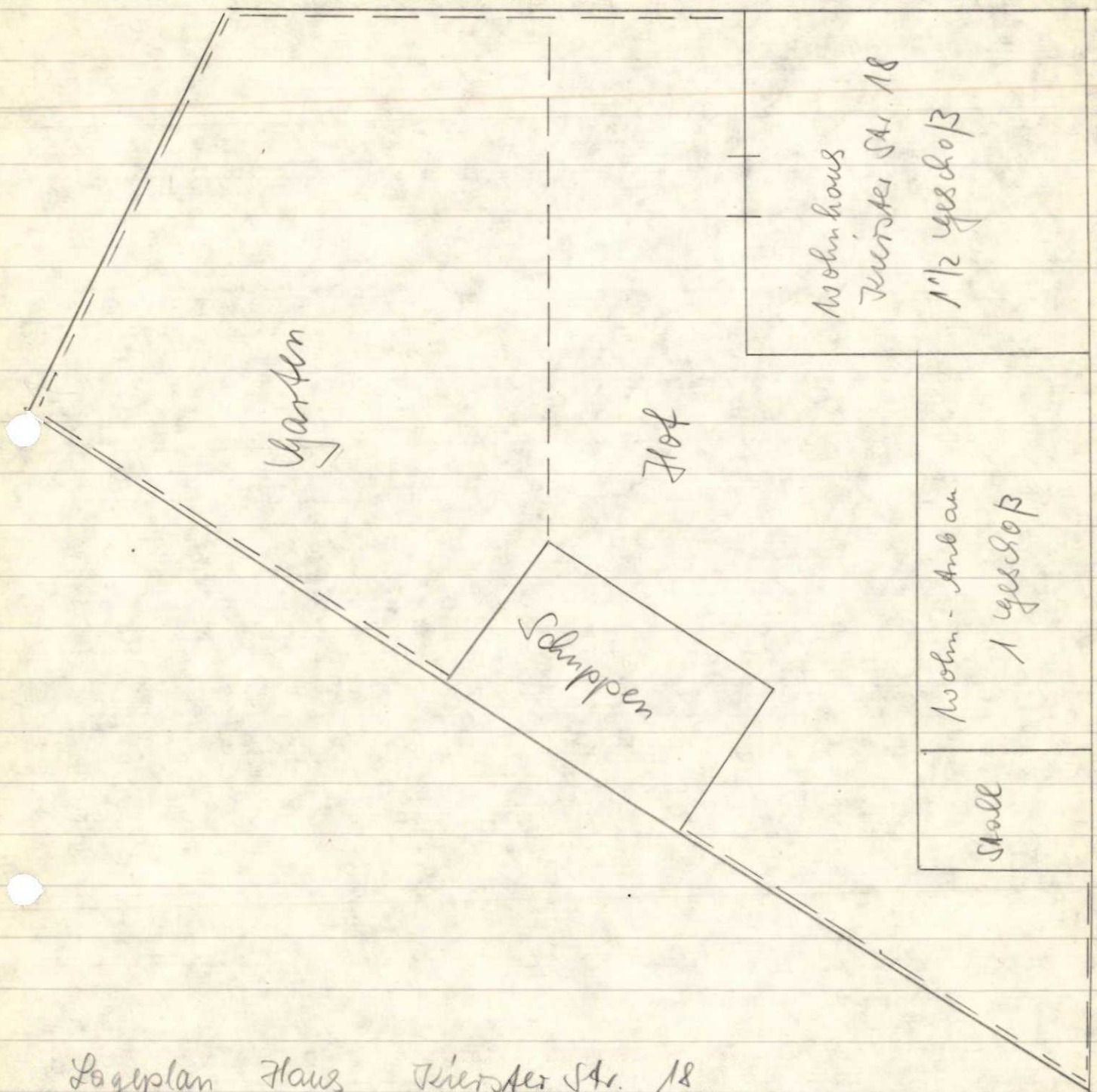
Kempen-N'rh., den 2. Nov. 1965

(Deges)

Bauingenieur B.

[Signature]
Unterschrift

Kriester Str.



Lageplan Haus Kriester Str. 18
Eigentümer Josef Haas

Maßstab 1 : 150

Bauaufsichtlich geprüft

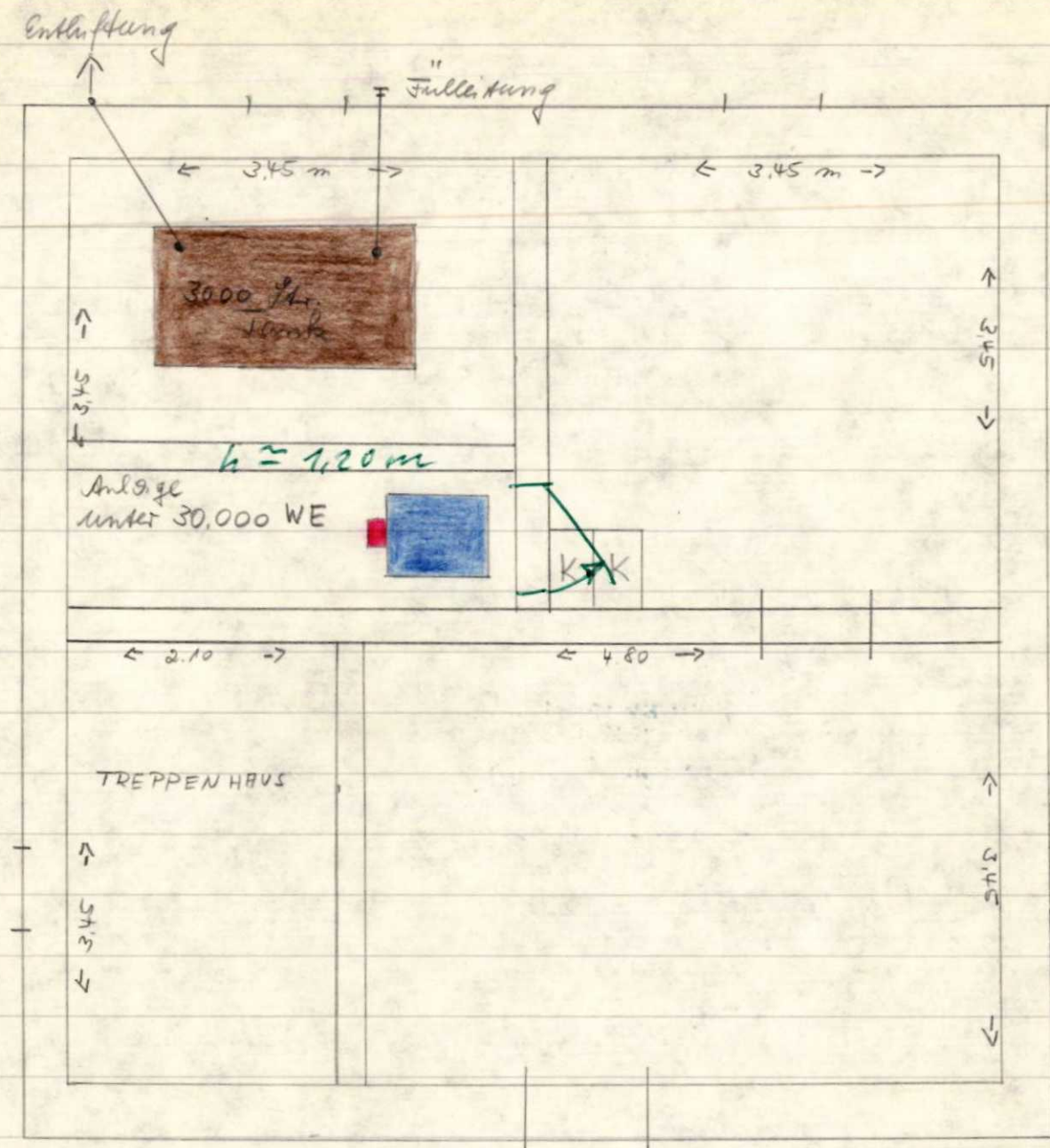
Anlage zum Bauschein-Nr. 2773/65

Kempen-N'rh., den 2. Nov. 1965

Deges

(Deges)
Bauingenieur

Kriester Str.



Grundriß

Kellergechoß

Haus Kriester Str. 18

Eigentümer

Josef Flaas

Bauaufsichtlich geprüft

Außenwände :

40 cm

Anlage zum Bauschein - Nr. 2223/65

Innenwände :

25 cm

Kempen-N'rh., den - 2. Nov. 1965

Boden =

Beton

Höhe

2.10 m

Deges
(Deges)
Bauingenieur S.A.

Stadt-Amts-Gemeinde-Verwaltung

Lank-N'rhein

Lank

den 1. Juni 1958

195

- Bauamt -

Aktenzeichen:

An das Finanzamt

- Bewertungsstelle -

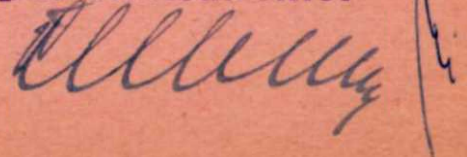
in K r o f e l d

Mitteilung über Neubau oder bauliche Veränderungen

1. Lage des Gebäudes: Lank-Latum (Gemeinde) Kierster Str. (Straße) Haus-Nr. 18
 Flur 3 Flurstück Nr. 368/122
 Grundbuch: Band Blatt
2. Eigentümer (Bauherr) Josef Haas,
 Wohnort Lank-Latum, Kiersterstr. Haus-Nr. 18
 Bevollmächtigter oder gesetzlicher Vertreter des Eigentümers
3. Art (z. B. Einfamilienhaus, Mietwohnhaus, gemischtgenutztes Haus, Geschäftshaus, Fabrikgebäude, Lagerhaus usw.)
4. Bei Neubauten
 a) Gesamtfläche des Grundstücks qm; b) Größe der bebauten Fläche qm
5. Zahl der Stockwerke des Gebäudes: Keller- und Erdgeschoß
 (Kellergeschoß und Dachgeschoß getrennt angeben)
6. Zahl der ausgebauten Wohnungen 1
7. Bei baulichen Veränderungen
 a) Art der Veränderung: Umbau eines Stalles zu Wohnungen
 (z. B. Ausbau des Dachgeschosses als Wohnung, Anbau einer Garage oder eines Stallgebäudes usw.)
 b) Genaue Beschreibung der Veränderung
8. Baukosten (evtl. schätzungsweise) 20.000,- DM
 Bei Neubauten 141,00 cbm (umbauter Raum) x DM (cbm-Preis) = DM
9. Gebrauchsabnahme erfolgte am 19
10. Bezugsfertig am 1. April 1957
11. Bauausführung durch Unternehmer:
12. Planung durch Architekt: Architekt Matthias Schüfer, Lank, Kemper Allee 17

Zur Sammlung.

Der Amtsdirektor



Landkreis Kempen-Krefeld

Der Oberkreisdirektor

Kempen, den 3. II. 1956

Bauschein Nr. 111/56
(Baugenehmigung)

- I. Auf Antrag des Herrn Josef Haas vom 27.1.1956
in Lank-Latum wird, unbeschadet der Rechte Dritter, hiermit
die Genehmigung erteilt, in Lank-Latum
auf dem Grundstück Kaiserswertherstr. 18 Flur 3 Flurstück 368/122
das in den beiliegenden als zugehörig bezeichneten Bauvorlagen (Baubeschreibung, Zeichnungen und Berechnungen)
dargestellte Bauvorhaben Einbau von zwei Schlafräumen und eines Bades
in einem vorhandenen Stallgebäude auszuführen.
- II. Von den Bauordnungsbestimmungen in § 22 Abs. 4 d. Baupol. Verordnung für den Reg.
Bezirk Düsseldorf
ist ~~durch Besondere Befreiungsbeschluss mit Zustimmung des Herrn Regierungspräsidenten~~
Befreiung erteilt.
- III. Bei der Bauausführung sind zu beachten:
1. die Vorschriften der Baupolizeiverordnung vom 1. 4. 1939;
 2. Die den Bauvorlagen angehefteten und in die Bauvorlagen in Grün eingetragenen besonderen Bedingungen und Prüfungsbemerkungen;
 3. die Bestimmungen über den Schutz der Arbeiter und über die Arbeiterfürsorge auf Bauten, insbesondere auch die Unfallverhütungsvorschriften;
 4. die besonderen Bedingungen.
- IV. Der Baubeginn und die Namen des Bauleiters und des Bauunternehmers sind der Bauaufsichtsbehörde vor Baubeginn schriftlich anzuzeigen, ebenso jeder Wechsel dieser Person und des Bauherrn.
Ergibt sich im Laufe der Bauausführung die Notwendigkeit, vom genehmigten Bauplan abzuweichen, so ist die beabsichtigte Abweichung sofort anzuzeigen und für sie die Baugenehmigung vor Ausführung der beabsichtigten Abweichung einzuholen.
- V. Bei Bauten an der Straße ist vor Baubeginn die Absteckung der Baufluchtlinie und Angabe der Sockelhöhe bei der Ortsbehörde zu beantragen.
- VI. ~~Rohbauabnahme~~ ist ~~nicht~~ erforderlich und schriftlich bei der Ortsbehörde zu beantragen, sobald der Bau in seinen Mauern, Gewölben, Eisenkonstruktionen (einschließlich derjenigen der notwendigen Treppen) sowie in Balkenlage und Dacheindeckung vollendet ist. Die Dacheindeckung darf hierbei eine vorläufige sein.
- Zur Rohbauabnahme ist eine Bescheinigung des Bezirksschornsteinfegermeisters über Benutzbarkeit der Schornsteine und Feuerungsanlagen - auf besonderem Formular - beizubringen.
~~Eine Teilabnahme einzelner Teile, insbesondere der Treppen, ist zulässig. Sie wird vorgeschrieben für die Bewehrung der Stahlbetondecken gem. § 3 der Bestimmungen über Stahlbeton und ist mindestens 48 Stunden vor Beginn der Betonarbeiten zu beantragen.~~
Bei der Rohbauabnahme müssen alle Teile des Baues sicher zugänglich sein und alle für die Standsicherheit wesentlichen Konstruktionen so weit offenliegen, daß die Abmessungen geprüft werden können.
- VII. ~~Gebrauchsabnahme~~ ist ~~nicht~~ erforderlich und schriftlich bei der Ortsbehörde zu beantragen.
Vor Aushändigung des Gebrauchsabnahmescheines darf das Gebäude nicht in Benutzung genommen werden. - Zur Gebrauchsabnahme ist eine Bescheinigung des Bezirksschornsteinfegermeisters über Benutzbarkeit der Schornsteine und Feuerungsanlagen - auf besonderem Formular - beizubringen. -
- VIII. Dieser Bauschein mit den genehmigten Bauvorlagen muß von Beginn der Bauarbeiten an auf der Baustelle zur Einsicht bereit gehalten werden. Den mit der Überwachung betrauten Personen ist jederzeit Zutritt zur Baustelle und Einblick in die Baugenehmigungsakten zu gewähren.

Bitte wenden!

IX. Der Bauschein verliert seine Gültigkeit, wenn nicht innerhalb Jahresfrist nach seiner Aushändigung mit dem Bau begonnen ist oder wenn der begonnene Bau ein Jahr lang unterbrochen wird.

X. Die **Gebühren** für diesen Bauschein einschließlich einmaliger Rohbau- und einmaliger Gebrauchsabnahme betragen

16.-- DM ~~ausschließlich~~
~~einschließlich~~ Dispensgebühr.

XI. Besondere Bedingungen:

1. Alle Gebäude müssen, wenn sie nach den Bauvorlagen oder verwendeten Baustoffen als Putzbauten auszusehen sind, innerhalb von Monaten nach Fertigstellung des Rohbaues verputzt werden.
2. Auf die Anbringung eines Bauschildes gemäß den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen und den Vorschriften zur Führung eines Baubuches wird hiermit besonders hingewiesen (Gesetz über die Sicherung von Bauforderungen vom 1. Juni 1909).
3. Der Bauherr hat durch Einmessung seines Neubaues nachzuweisen, daß die Nachbargrenzen nicht überbaut und der bauaufsichtlich vorgeschriebene Grenzabstand und Bauwich eingehalten worden sind. Der Rohbauabnahmeschein wird erst nach Vorlage eines Antrages auf Einmessung des Neubaues, der Gebrauchsabnahmeschein erst nach erfolgter Neubaueinmessung ausgehändigt.
4. Sämtliche Holzteile sind gegen Hausbock-Käferbefall mit einem Holzschutzmittel gem. Polizeiverordnung vom 11. Oktober 1951 zu imprägnieren.

Gegen die unter Bedingungen (Auflagen) erteilte Baugenehmigung steht dem Bauherrn innerhalb einer Frist von einem Monat, vom Tage der Zustellung ab gerechnet, die Beschwerde zu, die schriftlich oder zu Protokoll bei der Gemeinde, in der das Bauwerk errichtet werden soll, zu erheben ist.

Im Auftrage:



Kreisoberbaubaurat

Handwritten signature/initials in green ink.

*) Nichtzutreffendes streichen.

Gegen Zustellung

An

Befreiungsbeschuß

Herrn

Josef Haas

Lank-Tatum

Kaiserswertherstrasse Nr. 18

Die für das Bauvorhaben Einbau von 2 Schlafräumen und eines Bades
in ein vorhandenes Stallgebäude

beantragte Befreiung von den Vorschriften des § 22 Abs. 4
der Bauordnung für den Regierungsbezirk Düsseldorf vom 1.4.1939

~~Widerrufen~~

~~Widerrufen~~ unter folgenden Bedingungen - unter Zugrundelegung der eingereichten Bauvorlagen - erteilt. Die Befreiung erlischt, wenn nicht innerhalb Jahresfrist die bauaufsichtsbehördliche Genehmigung zur Ausführung des Bauvorhabens erteilt wird, oder wenn die erteilte Baugenehmigung ihre Gültigkeit verliert.

Gründe - Bedingungen:

Die Anlegung eines Innenbades in dem Seitenflügel des Hauses, in welchem zusätzliche Schlafräume zur Vorderwohnung geschaffen werden sollen, ergibt sich zwangsläufig durch den vorhandenen Nebenausgang zum Hof- und Gartenraum. Da die Wohnung nach der Erweiterung nur 3 Wohnräume und Küche umfaßt, somit also mit einer geringen Nutzung des Innenbades und der Toilette zu rechnen ist, wird die Befreiung unter Beachtung der zulässigen Beschränkung der Ziffer 5,3 des Runderlasses des Ministers für Wiederaufbau vom 5.4.1955 über Innenaborte und Bäder erteilt.

Gegen diesen Beschluß steht dem Bauherrn das Rechtsmittel der Beschwerde
innerhalb 1 Monats nach Zustellung zu.

Das Rechtsmittel ist hier einzulegen. Falls ein schriftlicher Verzicht auf das Rechtsmittel eingeht, kann der Bauschein sofort ausgehändigt werden, andernfalls muß der Ablauf der Rechtsmittelfrist abgewartet werden.

Wegen Geringfügigkeit Mindestgebühr 6,-- DM.

Verwaltungsgebühr DM

Gebühren-
Marke

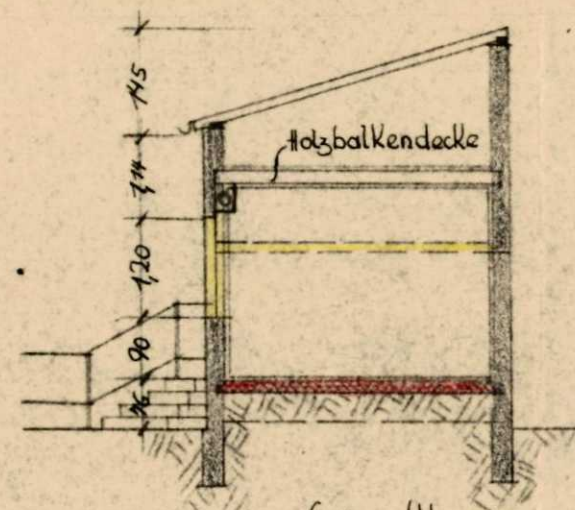
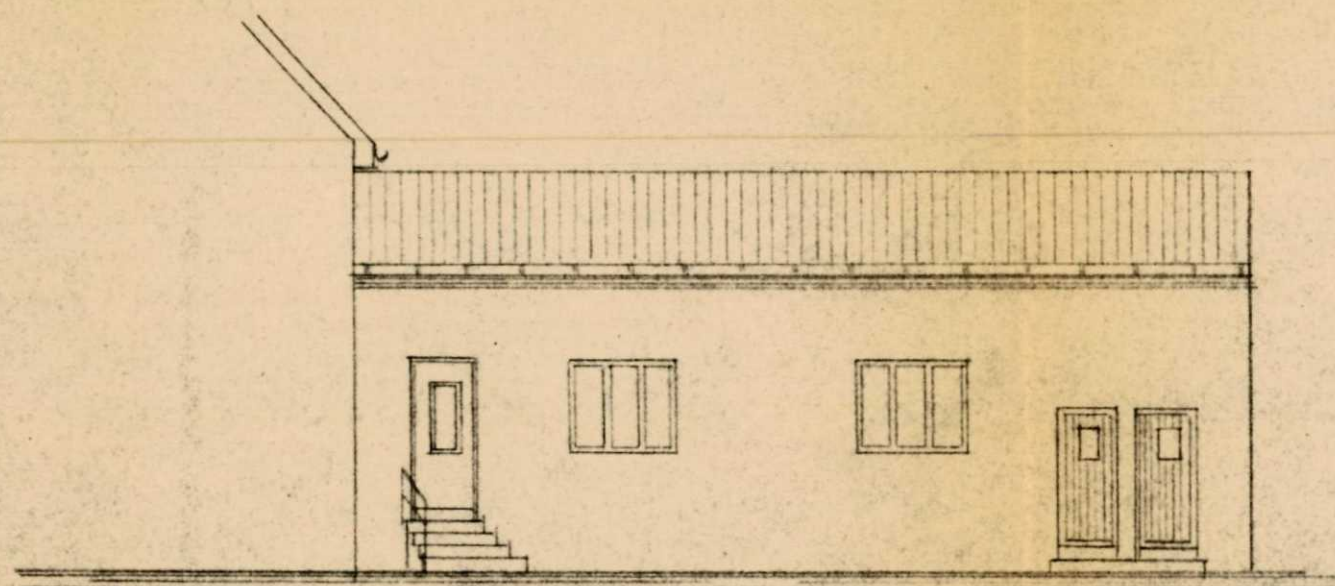
(Siegel)

I. A.

(Unterschrift und Amtsbezeichnung)

Kreisoberbaurat.

Über die Zahlung der Verwaltungsgebühr ist an dieser Stelle durch Aufkleben und Entwerten der Gebührenmarke zu quittieren.

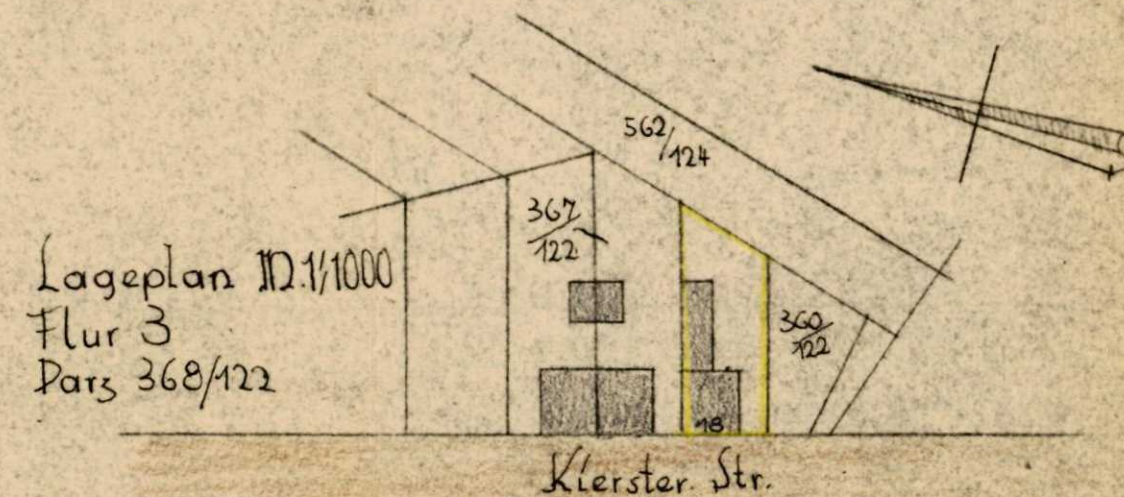
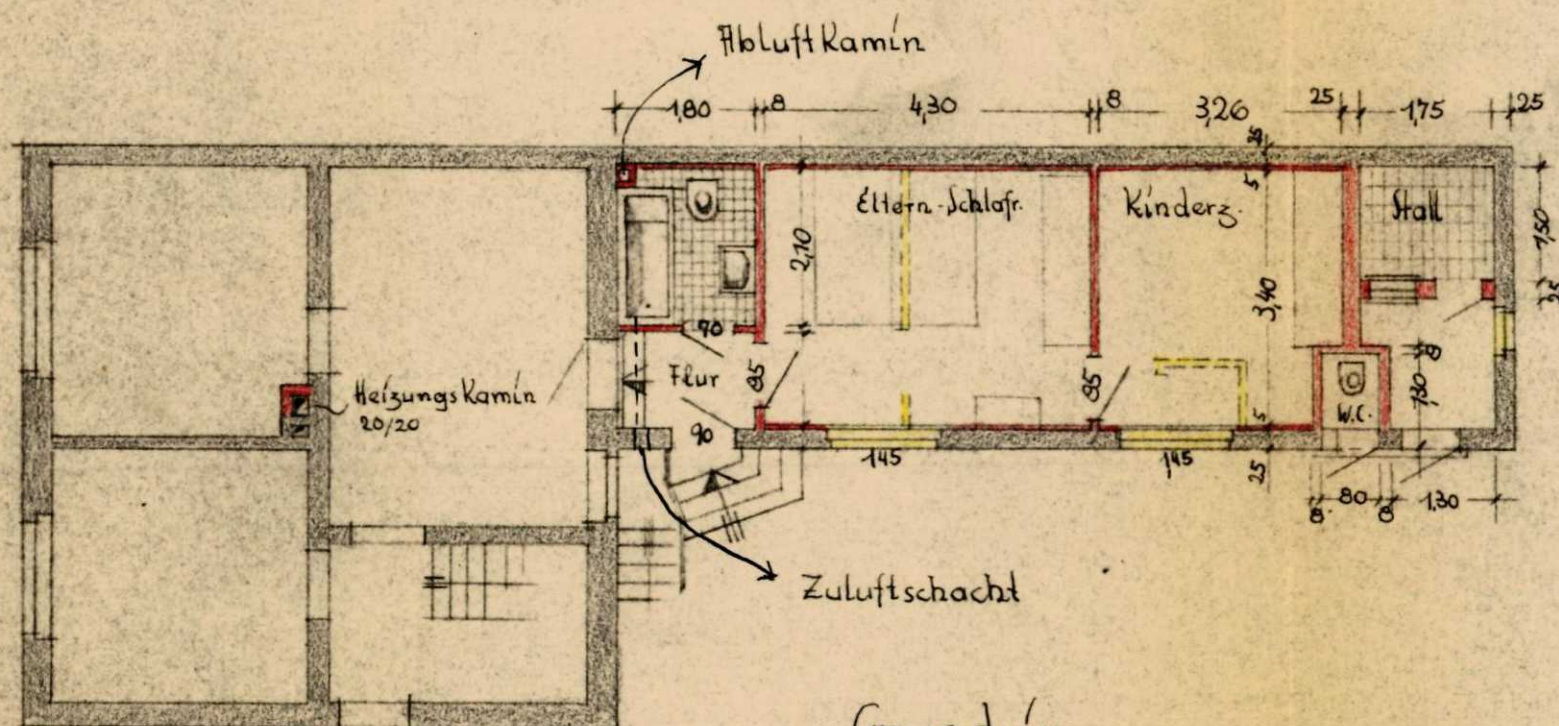


Bauaufsichtsmässig geprüft u. genehmigt
gemäß Bauordnung vom 1. 4. 1939 in
Verbindung mit Bauschein-Nr. 111/56
Kempfen-N'rhein, den 3. 2. 1958

Der Oberkreisdirektor
als Baugenehmigungsbehörde
I. A.



Landy



Umbau eines Stallgebäudes in Lank Kierster Str. 18
Bauherr: Josef Haas Lank Kierster Str. 18
Grundriss, Ansicht, Schnitt + Lageplan

Zum Baugesuch von heute
sank den

Der Bauherr; Joh. Maas

Der Architekt,

MATTHIAS SCHAFER
A R C H I T E K T
LANCKEMPER-ALLEE
TEL. K 1 1 5 0 4 9 6 2

Naßst. 1:100
Blatt N.
14 1:56
73 Sch 0322

BAUBESCHREIBUNG und BERECHNUNG
des UMBAUTEN RAUMES für den Umbau des Herrn
Josef Haas in Lank an der Kierster Str. Nr. 18

Der Umbau vollzieht sich innerhalb der bestehenden Bebauung und tritt nach außen nur durch eine Veränderung der Hoffassade in Erscheinung. Die alten 25 cm Wände werden innen mit einer Diele verkleidet. Die alte Stalldecke aus Beton muß entfernt werden weil sie für die Schlafräume zu tief liegt. Die neue Decke wird als Holzbalkendecke ausgebildet und nach unten mit Herraklith verputzt. Der Fußboden wird höher gelegt. Das Bad erhält keine direkte Belichtung. Die Belüftung erfolgt durch einen Luftkamin. Die Zuluft wird dabei unterhalb des höher gelegten Fußbodens mit einem Tonrohrkanal sichergestellt. Für die Heizung der Räume werden Heizkörper an die bestehende Zentralheizung des Haupthauses angeschlossen.

Umbauter Raum:

Grundfläche 11,77 x 4,00 = 47,08 qm.

Höhen:	Anfüllung	0,30
	Erdgeschoss	<u>2,70</u>
		<u>3,00 m</u>

cbm. 47 x 3,00 = 141 cbm

Kosten: 141 x 35 = va 4.500,- DM.

Aufgestellt: Lank, den 15.1.56

Bauaufsichtsmässig geprüft u. genehmigt
gemäß Bauordnung vom 1. 4. 1939 in
Verbindung mit Bauschein-Nr. 111/56

Kempen-Nr. 111, den 3. 2. 1956

Der Oberkreisdirektor
als Baugenehmigungsbehörde

I. A.

MATTHIAS SCHÄFER
ARCHITEKT
LANK KEMPER-ALLEE
TEL. KREIZ 4962



Lank